

Bezugsgebühr:

Wiederholung für Dresden bei täglich
gewöhnlicher Auftragszahl durch unsere
Häuser reihende und morgendl., am
Samstag und Sonntags nur einmal
ab 10 Uhr bis 3 Uhr 50 Pf.
Bei einzelner Bestellung kann die
Zeitung ab 10 Uhr ohne Belehrung, im Nach-
hause mit entzerrtem Bildzeuge.
Räder auf allen Briefen u. Ortsaus-
schilderungen nur mit deutlicher
Schriftausgabe (Dresden, Rathaus)!

Postliche Räder überprüft:
Unterschriften: Monatszettel werden
nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Steckenpferd
Lilienmilch-Seife.

Gegründet 1856.

Anzeigen-Carit.

Einnahme von Anklängungen
bis nachmittags 5 Uhr. Sonn- und
Heiligabend mit Marienkirche ab 10
bis 12 Uhr. Die 1. und 2. Auflage Grun-
zeile (ca. 8 Seiten) zu 10 Pf., An-
klängungen auf den Grünzeilen 20
Pf.; die 2. Auflage Seite auf Zeit-
seite so Pf., als Einzelblatt 20
Pf. Die Nummern nach Sonn-
und Heiligabend 1. Auflage Grun-
zeile 20 Pf., auf Grünzeile 40 Pf.,
2. Auflage Seite auf Zeitseite und als
Einzelblatt 50 Pf. Ausnahme für
Jahre nur gegen Sonnenbeschädigung.
Vielzähliger werden mit 10 Pf.
bedient.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstr. 38/40.

Bernhardstrasse 10:
Montag 1 Uhr 11 und 20 Uhr.

Julius Schädlich
Am See 16, part. u. 1. Et.
Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

SULIMA
Matrapas Cigarette
Feinste Marke zu 2½-10 Pf. pr. Stück.

H. Grossmann
Nähmaschinen.

Vorlauf in Dresden: Chemnitzerstrasse 26, Waisenhausstrasse 5,
Reissauerstrasse 41 (Ring, Kreisverkehr). In Löbau: Schulstrasse 17
und bei Herrn Max Baumann, Dresden-N., an der Dreikönigskirche 8.

Vollständige Reise-Ausrüstungen liefert Robert Kunze, Altmarkt Rathaus.

Mr. 236. Spiegel: Deutschland u. Frankreich. Der Zwischenfall in Shanghai. Mordanschlag. Internat. Betriebsmäßl. Kunstausstellung. Wärmer, zeitweise bedeckt. **Donnerstag, 25. August 1904.**

Deutschland und Frankreich.

Der Zwischenfall an der deutsch-französischen Grenze in Moeyouvre, bei dem durch das Vorgehen eines niederen französischen Justizbeamten verschieden deutsche Reichsangehörige zum Teil schwer verletzt wurden, ist von der Leitung unseres Auswärtigen Amtes unverzüglich zum Gegenstande diplomatischer Verhandlungen gemacht worden. Solange die Erörterungen im Gange sind, wird man sich diesseits einer scharfen Kritik des Verhaltens des französischen Waldwärters am besten entschlagen, um so mehr, als die fortsetzen amtlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich eine befriedigende Erledigung der Sache mit Zuversicht erwarten lassen. Um übrigens zeigt die allgemein ruhige Aufnahme des Dorfes, wie sehr die früher gerade im Punkte der Grenzschwankung so überaus nervöse und empfindliche öffentliche Meinung in beiden Ländern sich zu einer bejenneneren Auffassung des gegenseitigen Verhältnisses abgelaßt hat, und zwar bei uns in noch weit höherem Grade als bei unseren westlichen Nachbarn. Vor zwei Jahrzehnten war das anders. Als im April 1887 der Schnabels-Hall die Gemüter erhielt, stand die Lage tatsächlich auf des Messers Schneide, und der Frieden hing an einem Haare. Bereits schien jede Möglichkeit, einem kriegerischen Konflikte auszuweichen, geschwunden, als im letzten Augenblick, durch das Eingreifen des deutschen Botschafters in Paris, des damaligen Großen, späteren Fürsten Münster, der überzeugende Nachweis an den leitenden Berliner Stellen geführt wurde, daß der französische Polizeikommissar Schnabel zum Vertreten deutscher Bodens an der Grenze durch eine amtliche deutsche Aufforderung veranlaßt worden war. Da eine solche aber ohne weiteres die Zusicherung freien Geleits enthielt, so durfte die Verhaftung aus völkerrechtlichen Gründen nicht erfolgen, und so entstehlt sich denn Kaiser Wilhelm I. in Übereinstimmung mit dem Fürsten Münster, den Verhafteten trotz des ihm zweifellos zur Last fallenden Vergehens der Spione auf deutschem Gebiete frei zu geben. Damit war der Zwischenfall ähnlich aus der Welt geschafft, aber wie lange die durch ihn hervorgerufene Erregung huben wie drüben noch nachzitterte, wissen alle, die jene aufregenden Tage selbst miterlebt haben.

Seither erholt sich viele Jahre hindurch die Empfindung der österreichischen Unruhe bei jedem noch so geringfügigen deutsch-französischen Grenzkonflikt, weil man fortgesetzt unter dem Eindruck stand, daß die chauvinistischen Leidenschaften selbst bei dem kleinsten derartigen Anlaß unvermeidlich wieder emporlodern könnten. Erst ganz allmählich machte sich mit der Erstarkung des allgemeinen Friedensbedürfnisses und der fortschreitenden Erkenntnis der Interessenolidarität der europäischen Kulturmächte eine Besserung in den deutsch-französischen Beziehungen geltend, die schließlich solche feste Urteile annahm, daß heute schon ganz unberechenbare außergewöhnliche Umstände eintreten mühten, wenn das Vorkommnis in Moeyouvre, statt die natürliche lokale amtliche Regelung zu finden, gegenseitige Verstimmung und Erbitterung verursachen sollte. zunächst berechtigt uns jedenfalls nichts, daran zu zweifeln, daß die französische Regierung uns für den belästigten schweren Übergriff eines ihrer Beamten gegen wehrlose deutsche Männer und Frauen, die vorsätzlich über die Grenze geraten waren, volle Genugtuung gewähren wird.

Wählt so die ganze Art, wie der Fall in Moeyouvre behandelt wird, die Wendung zum Besseren in den deutsch-französischen Beziehungen nicht verfehlten, so dürfen wir uns doch auf der anderen Seite auch nicht in Illusionen wieden, sondern müssen und der immer noch vorhandenen Unregelmäßigkeiten in dem Verhältnis zu unseren westlichen Nachbarn in unserem eigenen Interesse wohl bewußt bleiben. Dahin gehört in erster Linie die Tatsache, daß es heute noch wie ehemals zu den Unmöglichkeiten gehört, daß der Deutsche Kaiser den französischen Präsidenten in Paris besucht, oder daß das Oberhaupt der dritten Republik dem Schirmheren des Deutschen Reiches in der Reichshauptstadt eine Visite abstattet. Ja, wie sind noch nicht einmal so weit gelangt, daß die französische Regierung dem Deutschen Kaiser gegenüber den sonst allgemein üblichen Bräuchen der internationalen Elite erfüllt, kraft dessen ein fremdes Staatsoberhaupt, das in die unmittelbare Nähe der Grenze seines Landes kommt, von der Nachbarregierung durch einen besonderen Abgeordneten begrüßt zu werden pflegt. Demgegenüber will es wenig verschlagen, wenn einzelne unabkömmlinge französische Politiker ein Zusammensein mit Deutschland insbesondere auf kolonalem Gebiete empfehlen oder gar, wie der Baron d'Estournelles de Constant, der eifrigste Förderer der Schiedsgerichts- und Friedensbewegung in Frankreich, der auch während der jüngsten Anwesenheit des Königs von England in Rio weltweit und dort mehrmals vom Kaiser empfangen wurde, einer allgemeinen Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich das Wort reden, die vielleicht in ein paar Jahren ebenso zur Wirklichkeit werden würde, wie das jetzige vor zwei Jahren noch für unmöglich erklärte französisch-englische Einvernehmen. Gepflegt, man kann ja schließlich nicht wissen, was werden wird. Einstellen aber, so lange die amtliche anhaltende Politik Frankreichs ihr gegenwärtiges Gesicht beibehält, können wir nichts Besseres tun, als auf uns selbst den soeben von Herrn Palme seinen Landsleuten erteilten Rat anzuwenden und unser

Heer stets im Stande einer vollendeten Schlagfertigkeit zu erhalten, die einen etwaigen angeßtützten Nachbar den Krieg zu verbieten vermögt.

Der Zwischenfall in Shanghai.

Der russisch-japanische Krieg zeigt ein Neutralitätsproblem nach dem anderen oder wohl richtiger gesagt, einen allgemeinen Neutralitäts-Wirrwarr. In erster Linie waren doch bei Beginn des Krieges Korea und die Mandchurie ebenfalls „neutrale“ Gebiete und gleichwohl haben die Japaner Korea besetzt, und bezüglich der Mandchurie, die den eigentlichen Schauplatz der militärischen Operationen bildet, mußten die Mächte gezwungenermaßen zu der Fiktion greifen, daß sie von der iontigen „Neutralität“ des chinesischen Gebietes „ausgenommen“ sein soll. Weiter ist an die von England anlässlich der Schiffsbeschlagnahmen im Roten Meer aufgeworfene Frage des völkerrechtlichen Status der Schiffe der russischen Freiwilligen-Flotte zu erinnern, woran sich unmittelbar die Erörterungen über die Feststellung des Begriffes der Kontenbands anschlossen. Dann kamen die Zwischenfälle in Tsingtau und Tschifu, wobei wir Deutschen, so recht wie immer, die Russen in kameradschaftlichster Form zur Desarmierung ihrer in unseren Hafen geflüchteten Kriegsschiffe verholfen, während in Tschifu, also auf chinesischem Gebiete, die Japaner einen hölzernen Granaten-Bruch des Völkerrechts beginnen, indem sie den russischen Torpedobootszerstörer „Metshitsch“ aus dem ihn schützenden neutralen Hafen unter Gewaltanwendung weggeschleppten. Ein anderer russischer Kreuzer, die „Diana“, ist in den französischen Hafen Saigon eingelaufen und erwartet dort die Entscheidung der französischen Behörden über sein Schicksal.

Inzwischen hat sich in Shanghai die Sache in eigentlichem Weise dadurch zugeignet, daß die darin geflüchteten russischen Kreuzer „Aksold“ und „Gromoboi“ sich wagen, den ihnen von dem chinesischen Regierungbeamten „Taotai“ genannten gestellten Alternative zu entsprechen und sich entweder entwaffen zu lassen oder wieder in See zu stechen. Gleichzeitig beliebte der „Taotai“ aber auch den Vertretern der freunden Mächte in Shanghai zu erklären, daß er sich unsfähig fühle, die Neutralität des Hafens mit bewaffneter Hand zu schützen. Was ein solches Eingeständnis der völligen Schwäche und Ohnmacht für die fremden Niederlassungen in Shanghai, die dem Platze mehr ein internationales, als ein chinesisches Gepräge geben, bedeutet, erhebt aus der Tatsache, daß ein japanischer Kreuzer alß bald die Dreistigkeit hatte, kampfbereit in den neutralen Hafen einzudampfen und sich vor das Dock zu legen, in dem sich die russischen Schiffe befinden. Da hiernach eine Wiederholung der Ausschreitung von Tschifu zu befürchten war, so ergab sich die eine unmittelbare Lösung heisende dringliche Frage, was zum Schutz der Neutralität des Hafens im Interesse der gesamten fremden Niederlassungen zu tun sei. Hier sprangen nun mit anerkannter Energie die Amerikaner, die sonst durchaus nicht als besondere Freunde der Russen gelten dürfen, in die Breche, indem sie von ihrem an Ort und Stelle befindlichen größeren Geschwader einen Kreuzer entsandten, der sich zwischen das Dock und den japanischen Kreuzer legte und so zum Gefecht mache. Gleichzeitig lud der amerikanische Konsul die übrigen fremden Vertreter zu einer Konferenz ein, um über Maßnahmen „zum Schutz der chinesischen Regierung“ zu beraten. Da zuerst der amerikanische Flottillen noch ein deutsches, zwei englische und vier französische Kriegsschiffe in Shanghai ankamen, so muß die Möglichkeit als ausgeschlossen gelten, daß die Japaner die Vollheit begehen könnten, angeleisst einer solchen imponierenden Macht, die selbstverständlich im Konfliktsfalle hinter dem amerikanischen Kreuzer stehen würde, zur Gewalt zu greifen.

Die Russen auch weiter hartnäckig sowohl das sofortige Auslaufen, wie die Entwaffnung ihrer Schiffe verweigern sollten, würde die Lösung der Schwierigkeit wohl am ehesten darin zu suchen sein, daß sie unter Garantie des fremden Vertreters das Versprechen leisten, während der ganzen Dauer des Krieges den Hafen nicht zu verlassen. Den Japanern aber muß unbedingt klar gemacht werden, daß selbst ein etwaiges vom Standpunkt der Neutralität nicht einwandfreies Verhalten der Russen sie noch lange nicht berechtigt, ihrerseits in einem neutralen Hafen das Völkerrecht mit Füßen zu treten und die Zuständigkeit der neutralen Regierung, auch wenn es sich dabei „nur“ um China handelt, einfach zu Gunsten des japanischen Selbsthilfes-Verfahrens auszuschalten.

Zum Herero-Aufstand.

Berlin. Es fielen im Gefecht bei Omavuso am 15. August: Unteroffizier Oskar Schober aus Löhne (Kreis Siegen), früher 2. Dragoner-Regiment, Reiter Otto Hanßel aus Rauenburg a. S., früher 71. Regiment, Reiter Hermann Kämmer, früher 4. Dragoner-Regiment, Gefreiter Wilhelm Mayer aus Geseke (Spremberg), früher 12. Regiment. — Schwer verwundet: Unteroffizier Paul Kanth, früher 2. Dragoner-Regiment (Gesichtsschuh), Reiter Emil Wörbs, früher

Prinzess sterillierte Kindermilch Trocken
(Vom Gebrauch)
Dresdner Molkeri Gebr. Prind, Ballonstr. 51, 78

Zum russisch-chinesischen Krieg.

London. Die neuesten Nachrichten aus Port Arthur über Zichiu belegen: Während die Japaner mehrere kleine Forts in der Nähe des Geländes Hügel erobert haben, ist keine Aussicht auf baldige Einnahme der Festung durch Sturmangriff vorhanden. Der Mut der Belagerung ist wesentlich gehoben durch das tatsächliche Mühelosigkeit des dreitägigen Sturmangriffs. Man glaubt, daß die aktiven Operationen der Japaner vorläufig beendet seien, und die übliche Belagerungsfestigkeit wieder aufgenommen wird und Vorbereitungen für Winterquartiere getroffen werden. Die japanischen Verluste vor Port Arthur sind enorm. In den letzten vier Tagen wurden ganze Bataillone vernichtet bei dem Versuch, neue Stellungen zu erringen. Der Gefangenekauf wird auf über 20.000 Mann geschätzt. Die Gardesdivision hat am meisten gelitten. Die russischen Verluste innerhalb Port Arthurs betragen mindestens 10.000 Mann. Seit Donnerstag sind über 6000 große und kleine Batterien in die Stadt geschleudert worden. Mehrere japanische Batterien wurden während des Sturmangriffs am Sonntag zum Schweigen gebracht. — Einer Tientiner Meldung des „Morning Leader“ zufolge haben die Russen die Rückführung von Liau-tang abzogen. Drei japanische Divisionen bewegen sich nach dieser Richtung.

Tschifu. (Priv.-Tel.) General Stössel berichtet unter dem gestrigen Datum über einen neuen Angriff der Japaner, der aber unter großen Verlusten für die zurückgeschlagenen russischen Schiffe zu vernichten. Der Angriff wurde jedoch rechtzeitig entdeckt, und die japanischen Schiffe mussten unverrichteter Sache wieder umkehren. — Aus Port Arthur wird berichtet, daß es der russischen Flotte an Kohlen mangelt.

Shanghai. (Priv.-Tel.) Alle Konsuln waren gestern dringend zu einer Versammlung zusammengekommen worden, nur der russische fehlte. Es wurden keinerlei Beschlüsse getroffen.

— Das chinesische Geschwader ist gestern abgefahren, um eine Kreuzfahrt zu unternehmen. Man glaubt, daß das darum geeidet sei, um nicht in orderte Zwischenfälle verwickelt zu werden.

Shanghai. Man glaubt, daß auf dringende Vorstellung des englischen Konsuls die russischen Kriegsschiffe „Aksold“ und „Gromoboi“ abrücken werden. Die russische Admiraltät soll dem Kreuzer „Diana“ ähnliche Weisung erteilt haben; dasselbe werde in Saigon ebenfalls abrücken.

Köln. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungen des Konsularcorps in Shanghai haben, der Köln. Btg. zufolge, eine vollständige Übereinstimmung darin ergeben, daß sich eine neutrale Macht in den Hall „Aksold“ einmischt oder an irgend einer Verhandlung beteiligen will, die zu Gamien des einen oder andern Kriegführenden ausgetragen werden könnte. Man stimmt in der Auffassung überein, daß der Koll nur die kriegführenden Mächte und China berührt, eine Aktion der neutralen Mächte aber, wenigstens vorläufig, ausschließe. Nach Berichten aus Shanghai glaubt man übrigens, daß den Russen schließlich nichts anderes übrig bleibt, als ihre Schiffe in Shanghai für die Kriegsdauer zu entwaffnen.

Peking. (Priv.-Tel.) Der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten hat die Konsuln aufgefordert, bei Japan zu interviellieren, damit dieses den russischen Schiffen „Aksold“ und „Gromoboi“ noch eine Woche Zeit zur Auströß aus dem Hafen von Shanghai gewährt. Augenblicklich könnten die beiden Schiffe wegen hohen Seeganges nicht auslaufen.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Gerüchte, daß die Japaner die Insel Sachalin befreit hätten, bestätigen sich nicht. 5000 Arbeiter sind Tag und Nacht damit beschäftigt, den Schienennetz um den Baikalsee fertigzustellen. 51 Kilometer sind bereits fertig. Die ganze Linie, 120 Kilometer, wird im September fertiggestellt. — Im Finanzministerium demonstriert man die Bedeutung, daß Russland in Deutschland eine Miete von 400 Millionen Mark aufgenommen habe. Russland habe sich keineswegs an Deutschland am eine Miete gewandt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser verläßt heute Schloss Wilhelmshöhe und begibt sich mittels Sonderzugs nach dem Truppenübungsplatz Altenkrobbow, von wo aus er nach etwa zweitägigem Aufenthalt nach dem Neuen Palais zurückkehrt. — Der Kronprinz hat sich gestern nach Beeskow begeben, zweds Teilnahme an den demnächst in dritter Gegend beginnenden Manövern des Gardekorps.

mas aber darüber nicht erfreut. Er hat den Feldwebel Adam, um, doch ein Aushebungsgeschäft aufzulösen. Feldwebel Adam legte von dem Wunsche des B. den Mitangestellten Ullmann voran in Kenntnis und fuhr später mit dem jungen Mann nach Dresden, wo sich aus dieser in einem Restaurant trafen. B. trug hier dem Ullmann persönlich sein Anliegen vor mit dem Bemerkern, ob er nicht zur Erfüllung seines Vertrages umgekehrt werden könnte. Ullmann äußerte zunächst einige Bedenken, erklärte sich aber schließlich bereit, sein Wohlthätiges zu tun. Bude fand sich damit ab, dass er die gemeinschaftlich gemachte, nicht unbedenkliche Sache bezahlt und später mit den beiden Unteroffizieren noch verschiedene andere Lokalitäten aufsuchte und alles beglich. Adam erhielt außerdem 3 M. geschenkt, sowie nach einigen Tagen in seine Wohnung ein Räuchern Sigaretten gebracht. Als später einmal Adam an dem Geschäft, in dem Bude sich in Stellung befand, vorüberging, rief ihn dieser zu sich herein, verabfolgte ihm mehrere Schläge und stieß ihm beim Weggehen ein Kuvert mit einem 50 Markchein in die Tasche. Auch Ullmann wurde entweder belohnt, indem ihm 300 Stück Zigaretten, verschiedene Flaschen Wein und mehrere Dosen Kaffee und Kakaos aufgestellt, sowie ihm 3 M. schenkt. Damit aber noch nicht genug; im Dezember vorherigen Jahres befand sich Ullmann in Geldverlegenheit, da er Alimente zahlen musste. Er fuhr nach Pirna und ließ sich von B. 20 M. Das Geld hat letzterer bis heute noch nicht zurückholen. Der dritte unter Anklage stehende Hall trug sich ebenfalls während des Aushebungsgeschäfts zu Pirna im Jahre 1902 zu. Ullmann befand sich damals in Pirna und traf eines Tages den Sekretär Claus von der Amischaupiunghofer in Pirna, der mit den beiden Angestellten gemeinschaftliche Sache machte. Claus teilte ihm mit, er hätte wieder einen jungen Mann, mit dem etwas zu machen wäre. Es würde das Beste sein, wenn U. den letzteren, der ebenfalls ausgeschoben worden war, als überzählig bestreichen und ihn zur Erfüllung seines Vertrages umgekehrt. Zur nächsten Heiratredigung des Hales trafen sich beide später in einem Restaurant, wo Claus seinem Heiratskandidaten erklärte, er habe dem Vater des betreffenden jungen Mannes — in Frage kam der Gutsbesitzer Stühle aus Herbergen bei Liebstadt — keinen Zweifel darüber gelassen, dass, wenn die Angelegenheit im gewöhnlichen Sinne erledigt werden sollte, ihm die Geschichte mindestens 300 Taler kosten würde. Ullmann ließ sich durch den in Aussicht stehenden Gewinn blenden und ging auf den Handel ein. Zur gleichen Gelegenheit verlangte Ullmann, der in diesem Hause allein operiert hat, von Röhle ein "Darlehen" in Höhe von 300 M., was ihm auch bereitwillig gewährt wurde. Auf die Frage, was er mit dem Gelde angefangen habe, verneigte der Angestellte jede Auskunft; höchstwahrscheinlich hat er es aber verjubelt, da er sich damals in lieblicher Gesellschaft bewegte. In allen drei Fällen hat Ullmann die Umdeutungen in der Weise vorgenommen, dass er in den Vorstellungskünsten entsprechende Verstülpungen und Abänderungen mit dem Beistift vornahm und diese vom Brigade-Abtunten mit roter Tinte nachzeichnete, der natürlich von den unerlaubten Manipulationen des Feldwebels keine Abwendung hatte. Dies ist um so erklärlicher, als regelmäßiger bei den Aushebungsgeschäften für die eine Truppe zu viel und für die andere zu wenig Mannschaften ausgeschoben werden, sodass sich stets Umbildungen notwendig machen. Letzte unterliegen aber dem Beschluss der Ober-Erbeitskommission, die dabei auf die häuslichen Verhältnisse und etwaige forstliche Fehler der Ausgeschobenen Rücksicht nimmt. Keineswegs sind aber Unteroffiziere ermächtigt, derartige Umdeutungen selbständig vorzunehmen. Ullmann hat die gefälschten Listen dann dem Brigadegeneral zur Genehmigung vorgelegt. Wer dieselbe erfolgt, so wanderten die Schriftstücke wieder ins Archiv zurück und die Sache war erledigt. Die Durchsichtsergebnisse sind dadurch herausgekommen, dass Ullmann, während er die ihm im Mai d. J. zustellte Freiheitsstrafe im hiesigen Arrestengefängnis verbüßte, sich eines Tages bei seinem Vorgesetzten meldete und mit dem Bemerkern, er wolle alles gestehen und sein Gewissen entlasten. Allerdings wurde die Sache auch ohnedies an das Tageslicht gekommen sein, da umgeholt zu derzeitigen Zeit beim Kriegsgericht ein Urteil des Gutsbesitzers Lommauer aus Elsdorf einging, in dem sich dieser über beim Aushebungsgeschäft in Pirna vorgekommene Unregelmäßigkeiten beschwerte und auf den Fall Schneider anspielte. Ullmann legt auch vor Gericht ein umfassendes und glaubhaftes Geständnis ab, während Adam leugnet und den Sachverhalt als harmlos hinstellen versucht. Die in die Affäre verwickelten und als Zeugen vernommenen Bürgersonnen waren mit ihren Aussagen äußerst vorrichtig und zurückhaltend, sodass aus ihnen nicht viel herauftauchen konnte. Der junge Bude will glaubhaft haben, dass die Unteroffiziere noch nach der Aushebung auf rechtmäßige Weise Umdeutungen vornehmen könnten und will eine Abicht, die Angestellten zu befehlen, nicht gehabt haben. Adam jedoch als auch der Sekretär Claus sind tags darauf, als Ullmann im Gefängnis das Geständnis abgelegt hatte, verhaftet worden. Claus wird sich in Nähe vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten haben, und ebenso dürfte für Schneider und Genossen die Sache noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Das Gericht schafft den Angaben des Angestellten Ullmann, der sich in einem Briefe an den Sekretär Claus noch einer Befreiung des Brigadegeneral schuldig gemacht hat, Glauben, hielt die Anklage im wesentlichen für gedeckt und verurteilte Ullmann wegen schwerer öffentlicher Untertreibung in Idealkonkurrenz mit Bestechlichkeit, Bestechlichkeit in zwei weiteren Fällen und Beleidigung eines Vorgesetzten unter Einholung der oben erwähnten Strafe zu insgesamt 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis, zur erneuten Degradation und Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, doch kommt die bisher verbühlte Strafe in Anrechnung. Gegen Adam, bei dem gleich wie bei Ullmann minder schwere Fälle angenommen werden, wird wegen Anstiftung zur Bestechlichkeit sowie Bestechlichkeit in zwei Fällen unter Anrechnung der Untersuchungshaft mit 1 Monat auf 7 Monate Gefängnis und Degradation erlassen. Außerdem erklärt das Gericht das infolge der Bestechlichkeit den Angestellten Geldentfernung, dessen Wert für verfallen. Während sich Ullmann dem Urteil unterwarf, bittet sich Adam Bedenken aus.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Beleuchtung der Treppen und Flure bewohnter Häuser betreffend, werden in Erinnerung gebracht. In allen zum Stadtgebiete Dresden gehörigen bewohnten Grundstücken sind die zu den Wohnungen führenden Räume, insbesondere die Haustüren, Treppen, Gänge und Höfe, vom Eintritt der abendlichen Dunkelheit, spätestens vom Beginn der öffentlichen Straßenbeleuchtung an bis 10 Uhr abends, bei früherer Schließung der Grundstücke aber bis zu dieser, mit ausreichender und feuerfester Beleuchtung zu versehen. Übertragungen dieser Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Nach den Verordnungen des Königlichen Ministeriums des Innern gelten in Betreff der Angelegenheit bei den Vororten epidemische Krankheiten folgende Vorschriften: Die Ärzte haben hinsichtlich der Pocken, der Cholera, der Diphtheritis, des Typhus, des Schatzkars, der Lepra, des Croup, ebenso beim Auftreten lepraverdächtiger Erkrankungen und in Fällen, die den Verdacht des Typhus erwecken, von jedem einzelnen zu ihrer Behandlung gelangenden Erkrankungsfälle dem für den Ort der Krankheit zuständigen Bezirkssarztes logistisch Anzeige zu erstatten. Soweit derartige Anzeigen an den hiesigen Stadtbezirksarzt zu erstatten sind, wird ausdrücklich vorgeschrieben, dass dieselben nicht unmittelbar an den hiesigen Stadtbezirksarzt — Herrn Obermedizinalrat Dr. Neidner —, sondern, wie bereits seither, an die Wohlfahrtspolizei-Inspektion desjenigen Stadtbezirks, in welchem die Erkrankung vorgekommen ist, zu richten sind. Diese Anzeigen sind spätestens binnen 24 Stunden nach Feststellung der Art der Krankheit zu erstatten. Formulare zu solchen Anzeigen können in dem Wohlfahrtspolizeiamt — Altstädt. Rathaus, zweites Obergeschoss, Zimmer Nr. 24 —, sowie den Wohlfahrtspolizei-Inspektionen unentgeltlich entnommen werden. Eine Erkrankung der Anzeige braucht nicht statzufinden, wenn sie auf der Adresse oben links mit dem Bemerkung "Portofreie Dienstpost" verfasst und dieser Bemerkung entweder mit dem Dienststieg oder Dienststempel des Absenders oder mit dessen eigenhändiger Namensunterchrift vollzogen wird. Anzeige, welche die Anzeigen nicht, wie vorgeschrieben, erstatten, werden für jeden einzelnen Fall mit Geldstrafe bis zu 15 Mark belegt werden.

Über die Vorgänge auf dem internationalem Getreidemarkt.

Schreibt die "R. Et. Br.":

Gigantisch wie die Natur sind auch die wirtschaftlichen Ereignisse in Nordamerika. Wie dort ein Hurrikan oft ganze Städte zerstört, so legt auch manchmal ein Sturm über die Getreide- und Fruchtböden und entwirbelt Bäume und Erbhängen, die auf dem schweren Untergrund eines Millionenbesitzes aufgebaut stehen. Ein heutiger Wirbelwind zieht jetzt wohl über die amerikanischen Getreideböden. Vorlängig allerdings hat man noch nichts von gewaltigen Entzündungen wirtschaftlicher Existenz gesehen, vorläufig werden nur die Kurse sprunghaft in die Höhe geworfen. Diesmal sind nicht einzelne kleine Schwierigkeiten die Anführer dieser wilden Schar. Wenngleich nennt die sonst allzuviel geschätzte Anna seinen Namen. Nicht Amour, nicht Leiter haben die Speculation den Weg gewiesen. Dafür hat aber ein wohres Speculationsfeuer die großen Massen erfasst. Viele aller Stände drängen sich, Weizen zu kaufen, um noch einen Zwischenpreis zu erzielen, das den Nachbar in wenigen Wochen zum reichen Manne gemacht hat.

Wohl erfüllt schon der Warmer, welche behaupten wollen,

dass die Karre den Oberhaupt überstiegen haben und der Baum

der Haushalt leicht einem Ende mit Schrecken Platz machen könnte. Doch vorläufig umsonst. Jeder Tag bringt neue Ränder, jeder Tag höhere Weltentzündungen.

Es wäre sehr ratsam, mit der Ruhe des unbeteiligten Beobachters diesem Schauspiel entsetzter Speculationsleidenschaft zuwischen, es in allen Phasen zu verfolgen und dann, mit dem Zone des Moralisten, wieder der Haushalt Glück und Ende zu schaffen.

Die heutige Beweinung der Weltwirtschaft gestaltet jedoch uns in der alten Welt nicht, den Vorgängen in Nordamerika als unbedeutlicher Zuschauer zuzusehen. Das Steigen und Fallen der Weizenpreise in Amerika kann jedes Haushaltungsbudget in Europa stark beeinflussen, es erscheint daher notwendig, den Ursachen dieser wirtschaftlichen Bewegung etwas nachzugehen. Denn eine tiefe Einsicht in die wirtschaftlichen Probleme hat uns immer gezeigt, dass alle jene Bewegungen, die in ihrem weiteren Verlauf vielleicht durch Eroffnung der Speculation übertrieben wurden, ihren Ausgangspunkt von wirtschaftlich voll begründeten Momenten, welche zunächst dem Gang der Preisbewegung Richtung geben, genommen haben. Wenn auch später die Speculation den ruhigen Gang zur osterlichen Jagd, die nicht ohne Unfälle abgehen kann, freigegessen. Wie liegen also die Weizensituation in Amerika in Getreideproduktion und Handel? — Sündhaft ist wohl nicht mehr zu zweifeln, dass uns in der Resultate der Weizenernte in diesem Jahre weit hinaus den Erwartungen zurückbleiben werden. Während unsere Landwirte vergebens um Regen ausschauen, schneien in manchen Gebieten Amerikas gerade zur Entfernung alle Schleifen des Himmels gewünscht. Wasser- und Wochschäden haben den Ertrag vorläufig herabgemindert, und selbst optimistische Schätzungen schreiben die Weizenernte im Maximum auf 50 Millionen Bushels oder etwa 115 Millionen Meterzentner (gegenüber 60 Millionen Bushels oder 108 Millionen Meterzentner im Vorjahr). „It das aber eine Feuerzeug?“

Man muss allerdings bis zum Jahre 1897 zurückgehen, um einen derartig geringen Ertrag zu finden; das ist also bis zu jener Gente, welche der Weiterleitung gefolgt ist, der allerdings erst im Jahrzehnt jenseits der Hochflut zeitigte, die das heutige Niveau vorübergehend um 6 bis 7 Kronen per Meterzentner überschreiten. In dem Wiederertrag allein liegt jedoch die Ursache der Preisbewegung nicht, denn die Jahre 1892 bis 1896 zeigten durchwegs geringere Erträge, ohne dass die Kurse auch nur annähernd das heutige Niveau erreicht hätten, sondern etwa 30 bis 40 Prozent tiefer standen. Die Ursache liegt also nicht so sehr in dem verminderten Ertrag als in dem ungeheuer gestiegenen und fortwährend steigenden Anteil der Spekulationen, welche die Weizensituation wiederum vergebens um Regen ausschauen, schneien in manchen Gebieten Amerikas gerade zur Entfernung alle Schleifen des Himmels gewünscht. Wasser- und Wochschäden haben den Ertrag vorläufig herabgemindert, und selbst optimistische Schätzungen schreiben die Weizenernte im Maximum auf 50 Millionen Bushels oder 108 Millionen Meterzentner (gegenüber 60 Millionen Bushels oder 108 Millionen Meterzentner im Vorjahr). „It das aber eine Feuerzeug?“

Man muss allerdings bis zum Jahre 1897 zurückgehen, um einen derartig geringen Ertrag zu finden; das ist also bis zu jener Gente, welche der Weiterleitung gefolgt ist, der allerdings erst im Jahrzehnt jenseits der Hochflut zeitigte, die das heutige Niveau vorübergehend um 6 bis 7 Kronen per Meterzentner überschreiten. In dem Wiederertrag allein liegt jedoch die Ursache der Preisbewegung nicht, denn die Jahre 1892 bis 1896 zeigten durchwegs geringere Erträge, ohne dass die Kurse auch nur annähernd das heutige Niveau erreicht hätten, sondern etwa 30 bis 40 Prozent tiefer standen. Die Ursache liegt also nicht so sehr in dem verminderten Ertrag als in dem ungeheuer gestiegenen und fortwährend steigenden Anteil der Spekulationen, welche die Weizensituation wiederum vergebens um Regen ausschauen, schneien in manchen Gebieten Amerikas gerade zur Entfernung alle Schleifen des Himmels gewünscht. Wasser- und Wochschäden haben den Ertrag vorläufig herabgemindert, und selbst optimistische Schätzungen schreiben die Weizenernte im Maximum auf 50 Millionen Bushels oder 108 Millionen Meterzentner (gegenüber 60 Millionen Bushels oder 108 Millionen Meterzentner im Vorjahr). „It das aber eine Feuerzeug?“

Man muss allerdings bis zum Jahre 1897 zurückgehen, um einen derartig geringen Ertrag zu finden; das ist also bis zu jener Gente, welche der Weiterleitung gefolgt ist, der allerdings erst im Jahrzehnt jenseits der Hochflut zeitigte, die das heutige Niveau vorübergehend um 6 bis 7 Kronen per Meterzentner überschreiten. In dem Wiederertrag allein liegt jedoch die Ursache der Preisbewegung nicht, denn die Jahre 1892 bis 1896 zeigten durchwegs geringere Erträge, ohne dass die Kurse auch nur annähernd das heutige Niveau erreicht hätten, sondern etwa 30 bis 40 Prozent tiefer standen. Die Ursache liegt also nicht so sehr in dem verminderten Ertrag als in dem ungeheuer gestiegenen und fortwährend steigenden Anteil der Spekulationen, welche die Weizensituation wiederum vergebens um Regen ausschauen, schneien in manchen Gebieten Amerikas gerade zur Entfernung alle Schleifen des Himmels gewünscht. Wasser- und Wochschäden haben den Ertrag vorläufig herabgemindert, und selbst optimistische Schätzungen schreiben die Weizenernte im Maximum auf 50 Millionen Bushels oder 108 Millionen Meterzentner (gegenüber 60 Millionen Bushels oder 108 Millionen Meterzentner im Vorjahr). „It das aber eine Feuerzeug?“

Man muss allerdings bis zum Jahre 1897 zurückgehen, um einen derartig geringen Ertrag zu finden; das ist also bis zu jener Gente, welche der Weiterleitung gefolgt ist, der allerdings erst im Jahrzehnt jenseits der Hochflut zeitigte, die das heutige Niveau vorübergehend um 6 bis 7 Kronen per Meterzentner überschreiten. In dem Wiederertrag allein liegt jedoch die Ursache der Preisbewegung nicht, denn die Jahre 1892 bis 1896 zeigten durchwegs geringere Erträge, ohne dass die Kurse auch nur annähernd das heutige Niveau erreicht hätten, sondern etwa 30 bis 40 Prozent tiefer standen. Die Ursache liegt also nicht so sehr in dem verminderten Ertrag als in dem ungeheuer gestiegenen und fortwährend steigenden Anteil der Spekulationen, welche die Weizensituation wiederum vergebens um Regen ausschauen, schneien in manchen Gebieten Amerikas gerade zur Entfernung alle Schleifen des Himmels gewünscht. Wasser- und Wochschäden haben den Ertrag vorläufig herabgemindert, und selbst optimistische Schätzungen schreiben die Weizenernte im Maximum auf 50 Millionen Bushels oder 108 Millionen Meterzentner (gegenüber 60 Millionen Bushels oder 108 Millionen Meterzentner im Vorjahr). „It das aber eine Feuerzeug?“

Man muss allerdings bis zum Jahre 1897 zurückgehen, um einen derartig geringen Ertrag zu finden; das ist also bis zu jener Gente, welche der Weiterleitung gefolgt ist, der allerdings erst im Jahrzehnt jenseits der Hochflut zeitigte, die das heutige Niveau vorübergehend um 6 bis 7 Kronen per Meterzentner überschreiten. In dem Wiederertrag allein liegt jedoch die Ursache der Preisbewegung nicht, denn die Jahre 1892 bis 1896 zeigten durchwegs geringere Erträge, ohne dass die Kurse auch nur annähernd das heutige Niveau erreicht hätten, sondern etwa 30 bis 40 Prozent tiefer standen. Die Ursache liegt also nicht so sehr in dem verminderten Ertrag als in dem ungeheuer gestiegenen und fortwährend steigenden Anteil der Spekulationen, welche die Weizensituation wiederum vergebens um Regen ausschauen, schneien in manchen Gebieten Amerikas gerade zur Entfernung alle Schleifen des Himmels gewünscht. Wasser- und Wochschäden haben den Ertrag vorläufig herabgemindert, und selbst optimistische Schätzungen schreiben die Weizenernte im Maximum auf 50 Millionen Bushels oder 108 Millionen Meterzentner (gegenüber 60 Millionen Bushels oder 108 Millionen Meterzentner im Vorjahr). „It das aber eine Feuerzeug?“

gerichte wesentlich erleichtert wird. Um die Gemeinden zu einer erhöhten Tätigkeit auf diesem Gebiete anzuregen und auch sonst die Errichtung nicht gewerblichem Rechtsaufführungshilfes zu fördern, ist für das laufende Jahr in Kapitel 69, Titel 16 des Gesetzes der Handels- und Gewerbeverwaltung ein Betrag von 10.000 M. neu eingesetzt, aus dem neben Behörden zur Ausgestaltung der nicht gewerblichem Arbeitsvermittlung erforderlichenfalls auch solche zur Errichtung und Unterhaltung der Rechtsberatungsstellen gewährt werden sollen.

Zu den Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz, die heute beginnen sollen, wird dem "Homb. Kreis," aus Bern geschrieben, dass der Abschluss eines neuen Handelsvertrages zweitens ein gewölktes Stück Arbeit werde. Kein Land der Welt habe seit der Schaffung der letzten Handelsverträge direkt virtuos verstanden, sich in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz hineinzubringen und zu dominieren wie gerade Deutschland. Sein Warenausport nach der Schweiz sei lawinenartig gewachsen: von 22½ Millionen im Jahre 1892 auf 27½ Millionen im Jahre 1893, 30½ Millionen im Jahre 1897, 35½ Millionen Francs im Jahre 1900. Folge der allgemeinen Krise sei der Export allerdings im Jahre 1901 wieder auf 31½ Millionen Francs zurückgegangen, aber seither sei die Zunahme wieder kontinuierlich. Die deutsche Einwanderung in die Schweiz repräsentiere mehr als 32 Prozent der schweizerischen Totalenfuhr. Die größte Hälfte besteht dieses Teiles aus Fabrikaten. Von den 31½ Millionen des Jahres 1901, um beim relativ noch ungünstigsten Jahre zu verbleiben, seien an Fabrikate 17½ Millionen, auf Rohstoffe 10½ und auf Lebensmittel 3½ Millionen entfallen. Diese bedeuten Zahlen liefern den Beweis, dass, wenn im neuen deutsch-schwedischen Handelsvertrage die Industrie zu gunsten der Agrarprodukte erhöht werden, Deutschland das natürliche Recht habe, sein Abzugsgebiet für Fabrikate jeder Art auch in der Schweiz noch mehr zu forcieren. Die schweizerischen Ausfuhrverhältnisse nach Deutschland hätten sich dagegen sehr beilehnen gehalten. Der Abzug der Schweiz nach Deutschland habe betragen 1892 105 Millionen, im Jahre 1901 112 Millionen, also eine doch mäßige Zunahme. Die Schweiz würde jedoch bei den bevorstehenden Vertragsverhandlungen das Hauptgewicht darauf legen, dass der deutsche Markt den schweizerischen Produkten mehr als bisher geöffnet werde.

In dem Streitfall, der aus Anlass der "Hibernia"-Verstaatlichungsaktion zwischen dem preußischen Handelsminister Möller und dem Reichs-Kommerzienrat Aerdorff entstanden ist, bemühte die "Kreiszeitung": "Der Versuch, den Handelsminister bloßzustellen, ist mißlungen. Beweiskraft ist aber unter allen Umständen, dass dieser Beruf gerade von demjenigen Kreis ausgeht, die von Herrn Möller im allgemeinen mit außerordentlicher Rücksicht behandelt werden sind. Herrn Möller geht es eben ähnlich wie dem verstorbenen Miquel. Wie dieser Minister gerade in den Kreisen der eigenen Parteiengruppen den schärfsten Angriffen ausgesetzt war, so werden demjenigen Handelsminister jetzt von demjenigen Kreis, denen er durch seinen früheren Beruf am nächsten stand und die ihm zu dem größten Tonie verdächtig sind, die schwersten Vorwürfe gebracht." — Auf die mitgeteilte offizielle Erklärung der "Nord. Allgem. Zeitg." in Sachen der Stellung des Ministers Möller zum Kohlenhandel antwortet inzwischen Herr Kommerzienrat Aerdorff mit einer Gegenförmierung, worin er keine bisherigen Behauptungen aufrecht erhält.

Von den weiteren folgenden Einzelheiten zu berichten: Der dritte Festtag der Katholikenversammlung brachte die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland, jener außerordentlich geschickte, inzisiven, den katholischen Mittelstand und die breiten Arbeitermassen umfassenden Organisation, die unter der Leitung des Bischofs von Bamberg eine fortlaufende Agitation zu Gunsten des Zentrums entfaltet und der Partei die Wahlenschlachten gewinnen hilft. Nach dem vorliegenden Berichtsbericht hat der Volksverein eine halbe Million Mitglieder, nachdem ihm im letzten Jahr allein rund 100.000 neue Mitglieder beigetreten sind. Der Volksverein will, so heißt es in dem Bericht, eine allumfassende katholisch-soziale Volksbewegung in die Wege leiten. An allen großen sozialen Fragen der Gelehrten wie der genossenschaftlichen Selbsthilfe und der gemeinnützigen Tätigkeit nimmt er Stellung, um der Massen der deutschen Katholiken, wie in einzelnen den verschiedensten Ständen die rechten Wege zu weisen und sie vor falschen Zielen und Wegen zu warnen. Gleichzeitig mit dem Volksverein trat die zweite geschlossene Generalversammlung, in der die Beratung der Anträge fortgesetzt wurde. Reichs- und Landtagsabgeordneter Bachem-König begründete folgenden, der Bekämpfung der öffentlichen Unsittheit geltenden Antrag, den u. a. Abg. Roett und zahlreiche Kölner Rechtsanwälte, Lehrer, Förster, Kaufleute, Woker und der Verleger der "Kölnischen Volkszeitung", Bachem, unterzeichnet haben: "Die 3. Generalversammlung der Katholiken lenkt die Aufmerksamkeit der Katholiken auf die Belehrungen des Kölner Männervereins zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittheit" und empfiehlt dringend die Gründung gleicher oder ähnlicher Vereine für alle Städte, namentlich aber für die größeren Städte. Der Verein hat sich im Hinblick auf die schweren sittlichen Gefahren, denen insbesondere die heranwachsende Jugend ausgesetzt ist, zur Aufgabe gestellt, dass immer dreistufige Vertretungen der Mutterstadt nach Städten zu bekämpfen und namentlich gegen die anstößigen öffentlichen Schauanstaltungen und die Verbreitung und Ausstellung unmittelbarer Bilder und Schriften mit allen zu Gebote stehenden Mitteln vorzugehen, und zwar insbesondere: a) mittels der Presse, b) durch Herbeführung behördlicher Einschreibens in den dazu geeigneten Fällen, c) durch Einigung der Mitglieder des Vereins und der Freunde seiner Bemühungen, die den Bericht derartiger anstößiger Sachen nicht aufzugeben, grundlegend bei den Einkäufen zu meiden." In seinen Aussprüchen beflügelt Abgeordneter Bachem die immer weitere Ausbreitung der öffentlichen Unsittheit in Deutschland. Das Scheitern der lex Heinze-Bestrebungen habe die Ausstellung antijüdischer Prekerzeugnisse, unjüdischer Bilder und die Aufführung schamloser Theaterstücke in gewissem Sinne noch gefördert, so dass namentlich in den Großstädten die Anstände ganz unhalbar geworden seien. Da die öffentlichen Gewalten vertragt, so müsse man zur Selbsthilfe schreiten und durch die in der Revolution geforderten Vereine alle

Wiege Altar Grab.

Mitgetragen: A. G. Korb, Bildendreher m. E. W. Beijer; L. W. Grell, Bauarbeiter m. H. L. Böpler; J. M. Schneidler, Stoffm. m. W. Höhfeld; C. W. Haubold, Tapetier u. Dekor. m. W. W. verw. Schneider geb. Graube; W. O. Küthe, Architekt m. G. W. S. Pollock; P. O. Friedel, Prokurrat. m. U. W. D. Diepe; H. A. Röthig, Kaufm. m. W. C. Troisch; H. A. Schatzwald, Buchdr. m. J. O. Strauß; H. O. Lorenz, Fabrikant m. T. Schönberger; R. W. Voigt, Bauarbeiter m. A. P. Böhl; H. R. Gabriel, Marktlicher m. C. J. Geißler; A. C. Lamm, Schuhm. m. W. G. Lehmann; T. R. Emoch, Steinmeier m. W. R. Weise; C. F. R. Bauermeister, Schriftl. m. C. M. Schäff; G. W. Trischler, Händler m. A. R. gleich. Südmärkte geb. Georg; C. C. Goldt, Buchhalter m. W. D. M. Hartbaum; G. D. Kortle, Buchdrucker m. J. C. H. Lehmann; R. R. Leinert, Dekor.-Maler m. A. H. Gräfner; G. Maharey, Arbeiter m. A. H. Kehler; L. W. H. H. R. K. Graf Balthasar von Schlesien, Oberleutnant m. H. Röthig-Wallwitz; H. Megel, Bäckereimeister, m. G. A. R. Schornack; A. C. Ranft, Konduktor m. G. T. W. B. A. Reichmann, Handlungsbch. m. A. C. Reinch; G. C. Kortle, Butterdrücker m. H. Röthig; W. R. Hofmann, Maler m. W. B. Wedder; H. A. Eichard, Tapetier m. Dekor. Biehle; Dr. med. C. W. Schauerte, Arzt m. C. A. Große; G. W. Hofmann, Dienst. m. W. H. Hartwig; H. A. Bachmann, Handelsbch. m. A. C. A. Döhring; R. A. A. Mierch, Buchdrucker m. A. W. Friede; E. A. Müller, Biscuitfab. m. W. H. C. W. Holler; P. C. Reichel, Schriftmaler m. A. C. Hübler; H. R. Hafner, Schneidemstr. m. C. M. Tieche; E. N. Kühn, Klempnergeb. m. A. S. M. Weiß; A. Welsch, Schneider m. A. B. Kornegger - jämlich in Dresden - A. B. Stephan, Schlosserges., Niederhösselsch. m. A. M. verw. Segevald geb. Borsig, Dresden; M. J. A. Bremig, Hotelier, Bühlbach m. H. L. Kublik, Dresden; C. B. Wiesenbütter, Försterland, Neudorf b. Döhlen m. H. H. Krebschmar, Dresden; H. A. Friedemann, Gärtner, Chemnitz m. H. L. C. Lenzsch, Dresden; C. C. Linke, Kutschier, Dresden m. W. A. Drehler, Pieznitz; H. A. Scheiner, Kutschier, Modrik m. H. L. W. Wohlisch, Dresden; H. W. Wohlisch, Sommermann, Leubnitz-Neuostra m. C. W. verw. Voelker geb. Wende, Dresden; Dr. med. W. H. Clausnitzer, prakt. Arzt, Weinböhla m. W. Krauthe, Dresden; M. A. B. Birch, Reisender, Neustadt i. S. m. C. E. Hanisch, Dresden; C. A. Culiz, Maurer, Dresden m. C. F. Henze, Altlußmühl; C. W. C. Germann, Abteilungsbaust. Berlin m. A. J. S. Lautmann, Dresden; H. W. Schmidt, Tuchfabr., Dohle m. C. W. Niemer, Dresden.

Berichtet: H. R. Rabau, Börschaffner m. A. J. A. Hübner; H. A. R. Bünchel, Kaufm. m. E. Jelzel; H. A. Simon, Poststallist m. E. G. Kriegs; P. H. Longer, Postbote m. A. Wohl; H. C. Himmelreich, Kontor m. W. A. Bachmann; H. A. Ermer, Amtsger. Postenkontroll. m. J. A. W. Hoffmann; J. P. Langner, Dekor.-Maler m. C. A. Gieckner; H. C. Lauenstein, Kutschier m. A. verw. Jähnrich geb. Michel; H. H. Richter, Kutschier m. C. W. H. Hinde; H. A. Döring, Tischlermstr. m. A. M. Boucek; J. H. H. Sobel, Schmied m. H. A. Hader; H. A. W. Möller, Schlossermstr. m. C. W. Hannig; H. W. Wenzel, Marktf. m. A. H. Kunze; H. A. Lieber, Stationsarist. m. A. H. Ahle; H. A. Höhler, Fahrradhuwärter m. A. J. Mohr; H. A. Scheibler, Tapetenmstr. m. W. A. verw. Rothe geb. Weinhardt; H. A. Unger, Tiefbauarbeiter m. A. A. Heide; M. J. M. Quellmalz, Kaufm. m. A. C. Engewald; H. G. A. Sturz, Kutschier m. C. A. Kowina; H. A. Höhler, Baupandarb. m. C. L. W. Münnich; P. M. Viebold, Schriftl. m. W. S. Hunger; C. B. Kunze, Bissazinatstr. m. A. H. Schulze; C. A. Lipiz, Schlosser m. W. W. Wenzel; H. A. W. Möller, Schlosser m. A. W. Göderer; H. C. Töberer, Marktf. m. C. W. Gumprecht; C. G. Schmid, Stationsarist. m. V. E. A. Bendt; C. G. Schmid, Strassenb.-Wagen. m. A. A. Kutsch; H. A. Schröder, Handelsm. u. gesch. Aukt. geb. Malek; H. A. Kreul, Ober-Bösch. m. J. S. verw. Schmidt geb. Friedel; H. A. Müller, Mechaniker m. A. Krause; C. Bischler, Arbeiter m. A. H. Lipper; H. H. Dachmann, Kutschier m. A. A. Haber; H. A. Reim, Maurer m. A. W. Schmidt; A. C. A. Hofmann, Steinmeier m. A. M. A. Marx; C. C. Bonneberger, Tischler m. C. C. H. Mehmet; H. C. A. John, Schmiedegeb. m. C. A. Schmidt; H. A. Schäbitz, Schrifteleger. m. A. L. Mettal; H. C. A. Theiß, Buchdruckerges. m. C. C. Höhne; C. W. Friede, Bildendreher m. C. M. Kunath, - jämlich in Dresden.

Dank.

Sorgfältigst vom Große unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Onkels, Herrn

Hermann Haselbach

begeht es uns, allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die mobilierten Beweise beulicher Teilnahme und den überaus reichen Blumenstrauß unser innigsten Dank auszusprechen. Besonderer Dank auch Herrn Pastor Lic. Dr. Neuberg für seine trostreichen Worte am Grabe, dem H. G. B. V. Diderot für den erhebenden Gelöse, der Freimaurerloge, sowie den Hoch- und Begräbnisfeiern. Über Berg und Tal und "Neue Wunderlust 1901" für den Bereitwillen empfohlenen leichten Ehren.

Dresden, Weinböhla,
Reichenberg (Bez. Dresden) am 23. August 1904.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Tahinscheiden ihres guten Vaters, Schwagers und Onkels, Schwieger- und Großvaters, des

Herrn

Ernst Lasche

sagen hierdurch ihren

herzlichsten Dank

Gangenbergs (Sa.), Dresden, Berlin,
den 26. August 1904.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer guten Mutter

Auguste verw. Glathe

sagen wir hiermit unseren

herzinnigsten Dank.

Dresden-St., den 24. August 1904.

Familie Glathe.

Nach schwachem Leben ist gestern nachmittag 3½ Uhr unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Herr Rechtsanwalt

Alfred Schletter

fanst in dem Herzen entschlafen.

Tiefeschütteln zehn dies mit der Bitte um stilles
Beileid an

Dresden, Bodenbach und Pulsnitz,
den 24. August 1904

Rechnungsamt Schletter
Pauline Schletter geb. Gude } als Eltern,
zugleich im Namen der übrigen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Freitag den 26. d. Mts.
nachmittags 3 Uhr von der Patentationshalle des inneren
Neustädter Friedhofes aus statt.

Verloren * Gefunden.

Achtung! 20 Mk. Belohnung!

Am Donnerstag den 18. d. ist
auf der Straße von Dresden über
Solpken-Neustadt-Langenburgs-
dorf - Lobenthal - Bautzen-
Schlussendorf - Nürnberg - Sei-
hennersdorf - Wunsdorf und bis
Hotel zur Post in Großschönau
eine **goldene Brosche** mit
zwei Goldstücken, Einflassung
und Krone verloren worden. Der
Hinter wird dringend gebeten,
seine Adr. u. Bl. abzugeben. (Vor
Ankauf wird gewarnt.)

Vervielfältigung (Auto- graphie), Hand-u. Match.-Schrift, Copit-Ant. Landhstr. 5, Tel. 474.

100% Verdienst!

Überall sofort
lohnende einfache
Fabrikation!

wozu wenig Kapital, geringfügige
Anlage u. keine Fachkenntn. erforderlich sind; leicht verständlicher
Raffen-Verbrauchsartikel
für jede Haushaltung. Große
Erfolge bereits nachweisb. Ausl.
Wohl. statis d. Falights
Laboratorium, Edelstahl 119
h. Hamburg. (Geschäftsjahr 1882.)

Rüstholtz,

Bautreppe, Böde, Klammern,
Kannen ic. sofort vor Rote zu
fanden gefügt. Off. u. N. J.
184 in die Exp. d. Bl.

Wesseres Mädchen, blond, 26 J.

in Stellung, wünscht sich zu
verheiraten,

am liebsten mit Witwer bis 38 J.
von solid. Char. u. in sich. Stell.
Herrn, denen mehr an häuslich.
Glück u. Ordnung, als an Vermögen
gelegen ist, belieben Rabb.
n. E. 8404 Exp. d. Bl. einzul.
Anonym u. Vermittler verbeten.

Heirat.

wünscht ältere Dame, kinderlos und
alleinstehend, Vermögen
160.000 Mk. mit gebild., fein.
und aufguttemtem Herrn. Nach
erst bereitwillig

Frau Linna Elias,

Virtuelle Straße 42, 1. Et.
Stattl. heit., sehr hübsche Witwe
mit über 100.000 Mk. Verm.,
desgl. Holzhölle, 28 J., m. 150.000
M. u. 33 Jähr. Witwe, vorläufig
15.000 M. wünschen die Bekanntschaft
ebenwertiger Herren, um sich
gut und glücklich zu verheiraten
durch Frau A. Mühlmann,
Wohlhabendste 66, 2. Eig.

Das beliebteste, allerzeit das
größte Vertrauen genießende,
älteste und erste Institut für Che-
sleckenungen der Frau Joh.
Kohl, Dresden, Marien-
straße 32, 1. Et., will so
geringste und ebenso erfolgreich,
dass laut Büchernachweis bereits
schon über 500 Paare verheiratet
wurden. Weitere Vermittlungen
werden jederzeit ausgeführt.

Reell.

Ein tücht. streb. Geschäftsmann
mit eigenem groß. Spezial-Wisch-
und Buttergeschäft, 26 Jahre alt,
sucht die Bekanntschaft e. Dame,
welche Lust u. Liebe zum Geschäft
hat, behuts. Heirat. Vermögen
erwünscht. Off. unt. N. F. 181

Junge geb. Dame mit bedeut.
Richt. häuslich u. einfach
erzog. mußt. wünscht sich mit
Rittergutshof, Fabrikat. Arzt,
Jurist od. dekol. glücklich zu ver-
heiraten. Räberes durch Frau

Mühlmann, Wohlhabendste 66, 2.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme
bei dem Hinscheiden unserer guten Mutter

Auguste verw. Glathe

sagen wir hiermit unseren

herzinnigsten Dank.

Dresden-St., den 24. August 1904.

Familie Glathe.

Damen

mit schwachem

Haar

lassen die beliebtesten leicht. Strähne

und Köpfe ohne Schnüren

nicht teurer,

als solche mit den lästigen

Schnüren in 100facher Ausd. i.

Especialges. f. Haarpflege

von Max Kirchel,

Marienstraße 13.

(Weibliche Bedienung.)

Man achtet auf Firma,

um Verwechslung zu meiden.

!!!

Die Spezial-Abteilung für

Trauer-Kleider,

Trauer-Blusen,

Trauer-Röcke

bietet eine reiche Aus-

wahl in allen Qualitäten

und Preislagen für

Damen und Kinder.

Anfertigung nach Maß

in früherer Zeit.

Konfektionshaus

Robert Böhme,

Altmarkt.

Ehans Schreiberbüro.

Gemahnenstr. 12, 75.

Zur Anlieferung von

Steinkohlen

f. d. Winterbedarf empfiehlt sich

Oswald Seidel,

Potschappel, Turnerstr. 12,

Tel. Amt Potschappel 12, 73.

Stückkohle à Hett. 1.65,

Mittfkohle à Hett. 1.55,

tel. Preis Haus v. Carolaschacht.

französisch

lehr Französisch Kursus 17.8.

Engl. und franz.

Herbst-Kursus

beg. Anf. Sept. 1. term. 1. Son.

Nur beide Lehrer beide Nationen.

Spürtes Sprach-Lehr-Zirk.

Amalienstr. 7, Büro u. Ausl. h.

Auskunft,

Tanz-

Sehr. Institut, Zahngasse 2
nicht Sehr. (eigener gr. Saal)
Beginn der Kurie: 2. Sept.
Über Unterricht: Dienst. u. Freit.
8-10 Uhr. 4. Sept., 5 Uhr.
der Sonntagsturnus. Von 10 Uhr,
ohne weitere Ausgaben.

Privatstudien jederzeit.
Jos. Büchsenhanss.

Unterrichts-Kurse

für praktische
moderne
Tänze:
Schneiderei
Schnitt- und
Zuschneide-
kunst
nach der
unvergleichten und beliebtesten,
gewollt. gleich.
"Triumph-
Methode."
Margarete
Hengbauer,
Lindenaustr.
11, I. Tel. 33.
Große, helle
Räume.

Leicht fachliche Methode!

Vornehmest. gr. u. beliebt.

Tanz-Institut der Residenz:

Dir. Henker u. Frau.

Tanz-

Lehr-Institut,

Privat-Institut u. Anmelde-
lung in Altstadt: Maternstr. 1.

Gewerbehaus Ostra-

Allee 13,
Sonntag, 4. Sept., 8 Uhr, je
Montag, 5. Sept., 8 Uhr, 10 Uhr
"Walhalla", Freiberger
Strasse 69,
Donnerstag, 8. Sept., 8 Uhr,
15 Uhr.

Ostra-Allee, Hot. Herz-
berg, gutes Garten-,
Wittwoch, 7. Sept., 8 Uhr, 12 Uhr.

In Neustadt:

Hotel "4 Jahreszeiten",

Neustädter Markt,

Dienstag, 6. Sept., 4. Sept.,

Contre-Zirkel.

Nicht mit Privatinstitut zu
verwechseln, wo alle Kurie in
einem Saale stattfinden.

Mitglied des Bundes deut-
scher Tanzlehrer und Vor-
sitzer des größten und be-
liebtesten Privat-Instituts
der Residenz.

Ballettarangeur

P. Jerwitz jun.

Tanz-

Unterrichts-Zirkel beginnen in
dem Privat-Zirkel
ersten Ranges

König Albert-Straße 24, p.,
5 Minuten von Altstadt, 1 Min.
von der Carolabrücke.

20 Mr. Zirkel: Donnerstag
den 8. Sept., Damen 6 Uhr,
Herren 8 Uhr.

15 Mr. Zirkel: Sonntag den
1. Sept., 2 Uhr und Dienstag

den 6. Sept., abends 8 Uhr.

10 Mr. Zirkel: Sonntag den
4. Sept., 1 Uhr und Mittwoch

den 7. Sept., abends 8 Uhr.

Contre-Zirkel: Sonntag den

4. Sept., vormittags 11 Uhr.

Honorar nur 5 Mr.

In allen Zirkeln auch für
ältere Personen ungeniert,
da meine Zirkel nicht in
Hotelsärgernissen und son-
stigen öffentl. Bierlokalen
stattfinden.

Keine Radikalzusage, keine
vorschriftsmäßigen Zirkel etc.

Anmeldungen und Zaal-
befristungen täglich bis
abends 9 Uhr.

Zur besond. Beachtung:

zu meinem Privat-Institut sind
alle Zirkel streng voneinander
getrennt und hat jeder Zirkel
eine extraartige nummerierte
Schülerkarte, welche in jeder

Unterrichtsstunde kontrolliert wird.

Klavier-Unterricht

zu, los, geb. Lehrerin, monat.
Mr. K. Siering, Alau-
strasse 6, 2., am Albertplatz.

Violin-Unterricht

gründlich, prächtlich! auch außer
dem Hause Bittauer Str. 3.

Auf!! Auf!!

Nach Villniss, durch den
schattig., fühlen Friedrichs-
grund nach der idyllischen

Meixmühle!

Schönes gr. Vereinszimmer
noch frei Grauerstraße 12.

Stadt München

früher „Der Frosch“

3 Zahngasse 3

in der Nähe vom Altmarkt und der Seestrasse

wiedereröffnet nach vollständiger Umwandlung.

Obiges Restaurant wird im Stile eines gut bürgerlichen Lokales geführt und dient als

Spezial-Ausschank

der beiden Aktienbrauereien

zum Eberl-Faber in München und Asch in Böhmen.

Der Ausschank erfolgt in

5-10-Liter-Gläsern à 20 Pf.
und in

3-10-Liter-Gläsern à 15 Pf.

Die Speisenkarte enthält:

Frühstückportionen von 25 Pf. an,
Mittagsspeisen zu 40 und 50 Pf.,
sowie Menüs zu 60, 80 u. 100 Pf.

Die Abendkarte bietet eine besonders reichhaltige Auswahl.

Eigener Kühlraum, eigene Fleischerei nebst
Räucherei im Hause.

Um gütigen Zuspruch bittet

Georg Zeltner,

langjähriger Restaurateur in Würzburg, Fürth
und Nürnberg.

Wengels Weinstuben,

3 Schreiberstraße 3
vollständig neu
renoviert.

WOBSA.

Hochfeine
Mönchshof-Biere.

Reichhaltige billige
Speisenkarte.

WOBSA.

angenehmer Tischwein,
leicht — süss —
wohlbekannt.

zu Mr. inf. Mr. 0,60.

C. Spielhagen,
Ferdinandplatz 1.

Die Beerenweinshänke

"Im Flora"

am Lößnitzgrund

steht einzig da.

Zeigt Most,

Pfirsich — Bowle

und die schönen
Beerenweine. Mitt-

wöch. Spezialität: Mr. Kaffee

mit Käsekäulechen.

Meixmühle!

Schönes gr. Vereinszimmer

noch frei Grauerstraße 12.

Luisenstr. 63.

„Goldner Anker“, Lanbegast.

Schöner Saal in der Umgebung.

Noch einige Sonntage frei.

Beste Verbindung nach allen
Stadtteilen.

Hochzeiten

feiert man vorzüglich

Hotel

Schlaraffenburg,
Steinstraße 15

(Eldorado).

Constantia,

Dresden-Cotta.

tägl. Konzert

zu Eintritt frei.

Der kleine Saal, 250 Personen

füllt, ist noch mehrere Sonn-

tage frei.

Ernst Herzog, Besitzer.

Strömt herbei, Ihr Völkerscharen!

Fritz Krüger

(früher Société)

grüßt alle guten Freunde und
Gönner, lädt alle ein zum
Besuch in

„Neumanns Konzerthaus“,

Schössergasse 8.

Rück und Keller wie bekannt.

tägl. großes Freikonzert!

Goldene Krone, Streblen.

Nächste Sonntag und Montag

gr. Erntefest.

zu feilgebackenen Kuchen

und Käsekäulechen.

Zum Rebstock

Zweckmäßige Berichtslieferung.
Will der Becher preisen?
So singt er gern v. „Bechertreilen“
Und sieht hier, wie überbaute
Nur Mumpf, den er selbst nicht
glaubt.

Auch dies muß sich. Bloß erwiesen
Woas soll denn der Becher freilen?
Kein Mensch, der in den Rebstock
geht.

Dacht je d. Nachbars Trinkgerät.

Die „Becher“ freilen alio nicht.

Und wenn Dichter solches spricht,

Soll das wohl gar am Ende heißen:

„Der Boden u. die Wände freilen!“

Böttcher- Innung.

Normal- und extraweise
Unterröcke

in allen beschreib. Stoffen
hält die Firma Robert Böhme
Altmarkt, Ecke Schreiberstr.,
part. u. 1. Et., am Kaiser.
Größe Auswahl am Blaue.
Gute Schnitt, nennst. Kolon.
laurere Arbeit, billige Preise.
Ein Versuch ist sehr zu empfehlen.

Frieda K.

Nichte Martha

(50 Pf.) wird gegeben, unter
N. 188 lag. Exped. d. Bl. an-
zugeben, wie Brief sicher in ihre
Hände gelangt.

Nichte Einsam

wird geb., u. z. 8397 Exp. d. Bl.
anzugeben, wie Brief sicher in
ihre Hände gelangt.

Nichte Martha.

Brief liegt unter E. S. 1000
hauptpostlagernd.

Nichte Minna!

Brief liegt unter M. B. 20
„Invalidenbank“.

N. Martha, w. gel. Bl. sich.o. Sie?

Aut. u. M. G. 188 l. Postamt 6.

Unterbinden

für Unterleibsschleide fertig in
ganz vorzüglicher Ausführung

Bandagat Herm. Pöhlert,

Wolfgangstraße 8.

Leibbinden

für Unterleibsschleide fertig in
ganz vorzüglicher Ausführung

Bandagat Herm. Pöhlert,

Wolfgangstraße 8.

Geschenk

für Unterleibsschleide fertig in
ganz vorzüglicher Ausführung

Bandagat Herm. Pöhlert,

Wolfgangstraße 8.

Schirme

findet man in großer Auswahl
(neue Herstellung) in der
Schir

Geldverkehr.

Wenn Sie Teilhaber suchen,

wenden Sie sich nur an mein kaufmännisch betriebenes, mit großem Kapital arbeitendes Bureau (keine Agentur), welche durch ständige Werklame in 204 Zeitungen Deutschlands und durch eigene Bürosbüros in Leipzig und Hannover aus weitem Umkreis interessenten beworben ist, deren momentan über 800 bei mir vorgemerkte sind, die sich nicht auf Güte - Interesse, sondern direkt bei mir meldeten auf Grund des mir durch meine mehrjährige reelle Tätigkeit alleseitig erworbener Vertrauen. Ich bin in der Lage, für jedes Stilose oder auswärtige reelle Detail, Engros, Fabriksgeschäft ob. sonstigen Gewerbebetrieb, gleichwohl welcher Art und Branche, in raschster und kostengünstiger Weise Hilfe oder tägliche Teilhaber mit kleinerem oder großem Kapital zu beschaffen und bitte zwecks Besichtigung und Rücknahme kostengünstigen Besuch zu verlangen. Beweise über Erfolge werden vorgelegt.

E. Kommen, Dresden-Al., Schreiberstraße 16, 2 Tr.

Kaufe
gute Hypothek
selbst sofort bar mit Nachlaß, auch wenn Zwangsversteigerung bevorsteht. Habt 40000 M. flüssig. Off. u. K. 75 an Haasestein & Vogler, Dresden.

**45—50 000
Mark**

1. Hypothek sofort gefüllt zu 4½—5% Zinsen auf ein großes Grundstück im Zeitwert von 130 000 Mark. Bei dieser Belebung ist ein Risiko ganz und gar ausgeschlossen und kann daher nur empfohlen werden. Bett. ausführlicher Beschreibung von diesem Objekt erbitte gelt. Off. unt. P. B. 871 in die Exped. d. Bl.

Wurde vorsügl. 2. Hypothek werden auf ein sehr schönes Bäckereigrundstück

3000 Mk.

zu leihen gesucht. Brandkasse ca. 13 500 M. 1. Stelle 7000 M., 3. Stelle 4500 M. Zeitwert 19 000 M. Geh. Off. unt. P. B. 694 in die Exped. d. Bl. erbeten.

12 000 M.

auf 1. Hypothek zu 4% auf längere Zeit anzuleihen. Off. unter K. 31 694 erb. in die Exped. d. Bl.

Goldschere 5% Anlage:
**10 000 M. a. 2. Onv.
inn. Betr. nach Kopie gef.
Dir. Manisch's Marthausstr. 10
Nachw. vieler gut. Objekte!**

30 000 M. suche gegl. vorsügl. 2. Onv. Off. von Kapitalisten unter F. E. 325 "Invalidenbank" Dresden.

Miet-Angebote.

Kl. Plauensche Str. 43
schöne Wohnung, 3 Stub., 2 Kam., Küche m. Gas. Vorraum u. Zubeh., zu verm. Nah. 1. Etg. rechts.

2 billige kleine Wohnungen

finden am Altmarkt zu vermieten. Näheres beim Haussmann Gr. Frohngasse 1, 4.

Nörterestr. 33
Nähe Altenpl. 1 St. 2 R. R.
sofort ob. sp. billig. Neu vorger.

Zittauer Strasse 3
(Willi), hebd. 3 Rm., 1 Kammer an eins. Preis. v. 1. Ost. zu verm.

Förstereistrasse 19
große Tischlereiwerkstatt und eine Niederlage sind sofort zu vermieten. Preis 300 M.

Billige Wohnungen mit breiter Ausicht und Niederwaldstr. 14,

Vorortre. u. 1. Etg. zu vermieten. (1. Etg. wird auf Wunsch in 2 kleine Wohnungen geteilt vermietet.) Nah. bei Gerstenberger.

Reines debs. Zimmer zu verm.
Nah. Jacobstr. 7, Wilsdruff.

Herrschaffliche Wohnung.

Mitte der Königl. Neuerbergstr. 16, 2 u. 4 Min. zu den Bahnen, Bahnhof Goldene Weintra. 4 ob. 5 hebd. Zimmer, elektr. Licht, 1. Oktober zu vermieten.

Ein großer Stadtteil e. Provinzstadt ist e. Laden mit Wohn-, für Verkauf, postend, da seine vor. sof. zu vermieten. Off. u. K. 4 postl. Weitere 3 erbeten.

Weisser Hirsch,
gegenüber Dr. Lehmanns Sanatorium, Wett. Wett. und Ringstraße, ist die ganze

Villa Monbijou I., möbliert, sowie in Villa Monbijou II. eine sehr komfort. einiger Etage für den Winter sehr günstig sind, die sich nicht auf Güte - Interesse, sondern direkt bei mir meldeten auf Grund des mir durch meine mehrjährige reelle Tätigkeit alleseitig erworbener Vertrauen. Ich bin in der Lage, für jedes Stilose oder auswärtige reelle Detail, Engros, Fabriksgeschäft ob. sonstigen Gewerbebetrieb, gleichwohl welcher Art und Branche, in raschster und kostengünstiger Weise Hilfe oder tägliche Teilhaber mit kleinerem oder großem Kapital zu beschaffen und bitte zwecks Besichtigung und Rücknahme kostengünstigen Besuch zu verlangen. Beweise über Erfolge werden vorgelegt.

E. Kommen,

Dresden-Al., Schreiberstraße 16, 1 Tr.

Kaufe
gute Hypothek

selbst sofort bar mit Nachlaß, auch wenn Zwangsversteigerung bevorsteht. Habt 40000 M. flüssig. Off. u. K. 75 an Haasestein & Vogler, Dresden.

Gesucht

zum Oktober oder November in einer Vorstadt von Dresden eine ruhige, preiswerte

Platz,
gute Lage der Neustadt (vorwieg. zu Holz- u. Kohlenhandl.) bald zu verm. Off. unter R. B. 710 Exped. d. Bl. erbeten.

Radebeul,
Bachlokalstr. 11, nahe z. Bahnhof, schöne Wohn., 4 Zimmer, reich. Zubehör, Gas, Innentl., Loggia, sof. sehr billig zu vermieten. Nah. bei Paul Becker datiert.

Miet-Gesuche.
Möbl. Wohnung

gesucht vom 1. Novbr. an auf 4 Monate. 2 Wohnzimmer, 2 Zimmer, 3 Schlafzimmer, Küche, 2 Mädchenzimmer, Sofetten mit Ausichtsturm. Preisangebot unter N. 8382 a. d. Exped. d. Bl.

Gesucht

zum Oktober oder November in einer Vorstadt von Dresden eine ruhige, preiswerte

Wohnung

mit Garten in freundlicher Lage. Angebote mit nah. Angab. unter O. 8384 Exped. d. Bl.

1. 1905.

Jung. Ehepaar sucht 1. Wohn., St. 1 ob. 2 R. R. Zubeh., nicht Mannde, Nähe Carolabrücke ob. Sachsenplatz. Angebote unter P. R. 336 "Invalidenbank".

für einen Studierenden der

Tausche

meine zwei Zinshäuser,

eins mit Balkon, ab. 1. 150000 M. Geh. 50 000 M. a. Landsat. auf ob. Gathof. Off. u. S. H. 462 a. Haasestein & Vogler, Döbeln.

Zimmer,

event. mit ganzer oder teil-

weiser Bekleidung, für Mitte

Oktober zu mieten gefunden.

Offereten sind unter N. 8425 a. d. Exped. d. Bl. zu richten.

Wohnung gesucht

in Blasewitz oder dessen Nähe,

6 Zimmer, wenn möglich mit

Garten und reichlichem Zubehör.

A. Schurich, Behnrich, 30.

Brautpaar s. Wohnung.

2 St. R. R. R. bis 300 Mark.

Off. unter Z. C. 75 an die Hil.-Exped. d. Bl. Gr. Klostergrasse 5.

Pensionen.

Familienpensionat

Fran Agnes Müller,

Meissen, Neumarkt Nr. 40, part.,

(gegründet 1872)

Junge Mädchen finden zu weit-

Ausbildung jederzeit liebvolle

Aufnahme, gründliche Anleitung

im Haushalt und allen praktischen

und feinen Handarbeiten, sowie

Unterricht in Wissenschaften,

Sprachen u. Musik. Ausländer in

Hause. Preis. u. Ref. d. d.

Inhaberin Mathilde Ende.

Billige Pension

finden Knaben, welche in Dresden

die Schule besuchen sollen, in einer Beamtenfamilie. Adr. u. M. Z. 175 in die Exped. d. Bl.

**Junges Mädchen findet
vorzügliche Pension**

für 50 M. pro Monat. Nah.

Strehlenstr. 14, 1.

Auf Rittergut,

schöne waldreiche Umgeb., gefüllt.

Höfenlage (näch. Schw.).) finden

junge Mädchen Aufnahme zur

Erlerung d. Haushaltes,

Schneid., modern Handarb., sowie

geistl. Ausbildung usw.

M. Peukert, Börnerdorf d. G. Gottloba, früh. Bildung.

Kind besserer Herkunft

b. J. Ebel, g. einmal. Entsch. an

Kinderst. Stattungen. Off. W. 107

an Haasestein & Vogler, Dresden.

Damen in allen diskreten Ange-

legenheiten finden sichre

Hilfe bei Fr. Schulz, Berlin,

Holzmarktstr. 44, Stfl. III.

Fräulein an will. Heiligenfelde

hof. Schneeweiss, Berlin, Invaldstrasse 32, Rückporto.

Damen finden freundl. Aufnahme

und sichre Hilfe in allen

Frauenleben bei einer erfahrbten

Haussame. Frau Stubbe in

Wilsdruff-Berlin, Guldstr. 11, 1.

Fräulein Hindorf,

Sachsen-Allee 10.

Fleischerei-

Grundstück

ist unter günst. Bedingungen m.

längst. Inventar sof. zu verkaufen.

Off. u. 24 Z. an Haasestein & Vogler, Königsberg.

Zigarren-Geschäft.

Gutach. Bl. Spez. - Gesch. vass.

zu verkaufen geacht. Agenten

gewünscht. Off. u. L. C. 416

an Rudolf Mosse, Chemnitz.

Reines debs. Zimmer zu verm.

Nah. Jacobstr. 7, Wilsdruff.

Herrschaffliche Wohnung.

Mitte der Königl. Neuerbergstr. 16, 2 u. 4 Min. zu den Bahnen,

Bahnhof Goldene Weintra. 4 ob. 5 hebd. Zimmer, elektr. Licht,

1. Oktober zu vermieten.

Damen f. sic. bisl. angenehm,

Aufenthalt. Fr. Berthold,

Haussame, Dürerstr. 74, 1

Grundstücks-

An- und Verkäufe.

Gasthof,

an der Elbe gel. mit 21 Schtl.

Geld. u. Obj. u. Obj. gelegen,

Leute, leben, leben, totem

Inventar französisch. f. nur M.

36 000 M. zu verkaufen. Das Gesch.

ist sehr gut und ist jede Woche

Schweinefleisch. Nähe des d.

E. Thiele, Dresden, Seelberg 10.

Gasthof,

an der Elbe gel. mit 21 Schtl.

Geld. u. Obj. u. Obj. gelegen,

Leute, leben, leben, totem

Inventar

Königliches Belvedere

Täglich Konzert

von der vormaligen Trenkler-Kapelle,
Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**

Aufgang Wochentags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Eintritt 50 Pf.

Morgen Mittwoch: Richard Wagner-Abend.

Belvedere-Anbau

mit Seitenterrasse

neu eröffnet.

Von 12-6 Uhr kleine
Diners m. Tafelmusik.

Von 12-6 Uhr kleine
Diners m. Tafelmusik.

An Sonn- und Festtagen

zwei Konzerte.

Erstes Aufgang 4 Uhr.

Zweites Aufgang 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.



Ausstellungs-Park.

Donnerstag abend 6 Uhr

Grosses Konzert

von der Kapelle des 4. Feld-Art.-Regts. Nr. 48.

Direktion: **P. Matzke.**

Eintrittspreis 50 Pf.

Täglich Konzerte bei jeder Witterung.

Morgen

von der Kapelle des Dresdner Philharmonischen Orchesters
Direktion: **H. Reh.**

Wiener Garten

herrlich an der Elbe gelegen.

Heute Donnerstag von 7 Uhr an im Garten

Extra-Konzert

von Mitgliedern der Kapelle des Königl. Sächsischen 2. Grenadier-Regt., Nr. 101 (Schröder).

In den Gebürg-Säume von 6 Uhr an **Alther-Kreis-Konzert.**

Grosse Wirtschaft

im Rgl. Großen Garten.

Täglich Grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors **A. Wentzher.**

Aufgang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Morgen Freitag

Grosses Doppel-Konzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. 2. Jäger-Bataillons Nr. 13

(Direktion: Stabschorist **G. Hellriegel)**

und Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors **A. Wentzher.**

Hochachtungsvoll **H. Müller.**

Helbigs Etablissement

Heute Donnerstag

Gr. Militär-Konzert

von der Kapelle des 12. Königl. Sächs. Infanterie-Regts. Nr. 177

unter Leitung des

Königl. Musikdirektors H. Röpenack.

Aufgang 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Eintritt 50 Pf. Ende 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Vorverkaufsstellen sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Stadt-Waldschlößchen

Postplatz.

Schönstegelegenes Gatten-Etablissement im Zentrum der Stadt.

Täglich grosses Konzert

des 1. Wiener Damen-Orchesters.

Aufgang 5 Uhr. Aufgang 5 Uhr.

Zoologischer Garten.

Heute und nur auf kurze Zeit:
Täglich nachmittags 4 und 6 Uhr, Sonntags
auch vormittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr

Vorstellung v. Havemanns Original-

Raubtier-Schule.

Eintrittspreise unverändert. Die Direktion.



GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG DRESDEN 1904

Vom 30. April bis Ende Oktober im städt. Ausstellungspalast.
Geöffnet von früh 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

Eintrittspreis 1 Mark. Täglich Konzerte. Besondere Veranstaltungen

Central-Theater.

Donnerstag, den 1. September

Eröffnung der Variété-Saison.

Victoria-Salon.

Tunnel-Restaurant

Morgen Freitag den 26. August

Wieder-Eröffnung

mit Konzert vom Künstler-Orchester "Fidelitas".

Entree frei.

Neue Bewirtschaftung: Frau Magdalena Krall.

Ausschließlich: Original Wiener Küche.

Nur für kurze Zeit! Königlich holländischer

Circus Carré

Vornehmster und bedeutender Zeltcircus!

Raum für 4000 Zuschauer!

Schutz vor jedem Wetter!

Grösster Komfort!

Dresden-Löbtau, Haltestelle der Straßenbahn.

Gala-Eröffnungs-Vorstellung

Ganz besonders zu bemerken:
80 Rassepferde: Großer hipnotologischer Aufzug
und Potpourri in Freiheit dreschter Vollblut-
hengste, ausgeführt von Herrn und Frau
Direktor Oscar Carré.

Auftreten von Künstlerinnen und
Künstlern nur ersten Ranges. 20 Glanz-
nummern.

Borverkauf bei L. Wolf, Zigarettengeschäft, Seestra. 4.

Alles Nähere durch Plakate.

Pferde-Rennen

zu Dresden

Sonntag den 28. August nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr

6 Rennen = M. 13 300,- Preise.

Fahrplan der Sonderzüge

zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südbahnhof)

Einfaht: 2,00 Uhr bis 2,08 Uhr nachmittags,

Rückfahrt: 5,35 Uhr bis 5,45 Uhr nachmittags.

Die Züge 12,57 Uhr mittags aus Schandau und 6,00 Uhr abends
aus Dresden halten zum Absteigen u. Aufnehmen von Reisenden
in Reich (Rennplatz).

Alles Nähere siehe Anschlagtafeln!

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

"Hotel zu den Vier Jahreszeiten"

Neustädter Markt.

Zimmer von Mk. 1,50 an.

Nahezu jedes Familien-Restaurant. Saalholzstühle zur
Abhaltung von Hochzeiten und sonstigen Feierlichkeiten.

Vereinszimmer. Empfehlenswert Mittagstisch.

Excellente Biere. Weine von ersten Häusern.

Um gefälligen Besuch bittet Reinhold Pohl, Hosteller.

Laden.

Einrichtung,

bisher Zigarettengeschäft, spottbillig
zu verkaufen. Webergasse 10.

50 M. 7-10 Min. st. noch

brauchbares Eisenrohr

gekocht. Griesbach, Herzogswalde, Berg. Dresden.

Bernhardt & Söhne, Dresden II.

Gänse! Enten!

Liefere nur große, ganz ausgewachsene und federolle Tiere

frische unter Garantie lebende

Ant. 10 Stück Gänse 29,50 M.

15 St. Enten 22 M.

S. Hermann, Dresden II.

Bernhardt & Söhne, Dresden (nachm. 7-8-9).

Verkäufer und Drucker: Siebold & Weißhardt in Dresden. Marienstr. 28.

Eine Gewähr für das Erdenen der Anzeigen an den vorgeschriebenen

Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 20 Seiten inkl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Tellausgabe.

Kurbad Hartha bei Tharandt.

Morgen Freitag findet unser diesjähriges

Familien-Vogelschiessen,

verbunden mit Konzert und Ball,

statt. Beginn Punkt 4 Uhr.

Hierzu erlauben wir uns, alle unsere Freunde, Gönnier und

Verwandten höchst einzuladen.

Ergebnis: **H. Lehmann und Frau.**

NB. Omnibusabfahrt vom Bahnhof Tharandt 3.20. 5.15.

Panorama international, Marienstr. 20, I. (3. Stock.) Diese Woche:

Hochinteressante Reise durch

Neu! Japan. Neu!

Yokohama, Tokio, Satomi, Nido.

Dorfliches und Sächsisches.

— Zu der vom 26. bis 29. September in Nowostok stattfindenden „Allgemeinen evangelisch-lutherischen Konferenz“ haben sich bereits Teilnehmer aus Skandinavien, Dänemark, Österreich, Ungarn, Russland, Frankreich und Amerika angemeldet. Einem vorausgegangen amerikanischen Kirchenmann hat die Hamburg-Amerika-Vinie freie Nebenkabine gewährt. Die wichtige Verhandlung in Nowostok wird durchaus internationale Charakter tragen. Es handelt sich für die Konferenz nicht um irgend welche politische oder siebenpolitische Sonderverhandlungen, nicht um Herstellung dieser oder jener Nuance des Lutheranismus, nicht um Geltendmachung einer besonderen theologischen Auffassung des lutherischen Bekenntnisses, am wenigsten um Verhandlungsformen oder kirchenrechtliche Aktionen, sondern lediglich um Stärkung des lutherischen Gemeindebewusstseins, um eine Sammlung der lutherischen Glaubensgenossen möglichst weitläufiges, der gegenüber alle lutherischen, theologischen und politischen Sondervertretungen in den Hintergrund treten. Die Einheit und Allgemeinheit der lutherischen Kirche, wie sie unabhängig von Verhandlungsformen und individuellen Ausgestaltungen der Einzelkirchen besteht, soll zu einem lebenswollen Ausdruck gebracht werden.

— **Verschärfte Kontrolle der Dauerkarten der Großen Ausstellung.** Da der Mißbrauch der Dauerkarten der Großen Ausstellung einen Umfang erlangt hatte, der es unmöglich machte, ihm länger stillschweigend zuzusehen, fand in den letzten Tagen unerwartet eine verdeckte Kontrolle statt. Es zeigte sich, daß eine einzige Karte von neun Familienmitgliedern benutzt wurde, daß Herrenkarten von Damen und umgekehrt Damenkarten von Herren vorgezeigt wurden, daß einige Besucher der Ausstellung die Praktik abten, die Dauerkarten durch den Raum den Transferehenden zuzutreten, daß falsche Karten nur halb ans der Brustseite gezeigt wurden und daß in zahlreichen Fällen die Person des Vorzeigenden unmöglich mit der Person des rechtsmäßigen Inhabers auf dessen Namen sie lautete, überstimmen konnte. Nicht immer freilich war es so deutlich, wie in dem besonderen Falle, wo ein 15jähriger Knabe die Karte einer verwitweten Frau Sonnabend vorzeigte und auf die Frage, ob sie denn schon vermittelet sei, mit den verlegensten Worten: „Ich weiß“ bekräftigte das Weite. Nach Durchberichtigung des Kreises der Dauerkarten auf 3 Mark ist der Betrag der Ausstellung und der täglichen Konzerne im Ausstellungspalast deutlich erleichtert, daß es sehr zu bedauern ist, daß auf die geschilderte Weise ein Mißbrauch der Dauerkarten verübt wird. Hoffentlich bringt die langgezogene Rüste nun wenigstens der Landwirtschaft noch einige Aufschwung hinzu.

— **Der Wohlthätigkeit sind keine Schranken gelehrt!** Diese Freude aller Wohlthätigkeitsvereine haben sich genauso auch der Himmel zu eigen gemacht zu haben, denn nach zwei Regentagen lädt das Sommerfest des „Zigarrenspielen-Sammelvereins“ die Sonne. Das war aber auch sinnlich alles, denn der weite Garten des „Vindobonischen Bades“ lädt sich — wohl infolge der etwas hohen Temperatur — nur langsam. Für die Belustigung der kleinen war durch ein Rosentheater, sowie durch Spiele auf der Elbterrasse reichlich Sorge getragen, — an jedem belam jedes Kind Süßwaren und ein Spielzeug. Die Gabenlotterie fand lebhafte Anpruch; denn Fortuna's Tempel war reich mit Gewinnen aller Art verlieben, die sämtlich — und es bestanden recht wertvolle Sachen darunter — von Mitgliedern und Freunden des Vereins gestiftet worden waren. Vom Ruhmrodium herab ließ die Kapelle des 177. Infanterie-Regiments ihre schönen Weisen erschallen. Wer Lust verpünkt, sich sein Leben zu versüßen, konnte dies — wieder zum ersten des Vereins und seiner Ziele — sowohl an der Rückenbühle, als auch an der Viehherbühne tun, wo das Glücksspiel monatlich raste. Wie man bemerken konnte, machte besonders die Jugend von dieser Gelegenheit eifrig Gebrauch. Zahlreiche hohe Blumenseen durchsetzen den Garten, um ihre duftenden Gaben anzubieten. Ein Lampionzug der zahlreichen Kinderkarawane und eine evangelische Beleuchtung beendete bei Einbruch der Dunkelheit das Gaukeln, dem sich ein Ball der Mitglieder anschloß. Vor Beginn des Balles ludete die Damenabteilung des „Allgemeinen Turnvereins“ einen entzückenden Blumensegen auf, den Herr Vereinsturnleiter Winter leitete. Hervorlich entspricht der Beitrag dem hoffnungsvollen Ertrag des Festes. Der seit 27 Jahren bestehende Verein hat mit kleinen Mitteln mit dem Spülunterricht von Kleinigkeiten schon viel Gütes geschafft. In der Zeit seines Bestehens hat er bereits an 40 000 M. — in letzter Zeit alljährlich gegen 2000 M. — für Wohlthätigkeitszwecke veranlagt können. Davon ist weit über die Hälfte den Sammlungen des Vereins zu danken, der Rest ist der Beitrag der Bevölkerung. Alljährlich wird etwa 50 Kindern zu Weihnachten geschenkt, wie auch vielen armen Familien noch in der Zwischenzeit Unterstützungen gewährt werden. Der Verein, der gegenwärtig ca. 200 Mitglieder zählt und von über 1000 Sammlern mit Gaben versorgt wird, nimmt ständig Zigarettenabholstelle, Glashausenpalast, Staniol, Champagner- und Mineralwasserlorde, Zigarettenbänder, Briefmarken usw. entgegen.

— Eine große Deutsche Gießglocken-Ausstellung soll vom 17. bis 20. Februar 1905 hier stattfinden. Die Ausstellung wird in mehreren Räumen des städtischen Ausstellungspalastes, sowie im Lingnerischen Pavillon im Ausstellungsworte untergebracht werden. Die Anregung zu dem Unternehmen hat der Club deutscher Gießgläckner in Halle a. S. gegeben.

— Der Dresdenner Lehrergesangverein bringt die seit längerer Zeit geplante Feierlichkeit: Berlin-Hamburg-Dresden in der Zeit vom 26. September bis 1. Oktober d. J. zur Ausführung. Das Programm ist wie nachstehend festgesetzt worden: Montag, 26. September, vormittags Abfahrt nach Berlin; abends Konzert und Kommers; 27. September, vormittags Besichtigungen; gegen 5 Uhr Abfahrt nach Hamburg; den 28. September, vormittags Besichtigungen, Probe, abends Konzert und Kommers; 29. September Abfahrt nach Berlin, nachts zurück nach Hamburg; 30. September Ausfahrt; 1. Oktober, nachmittags 3 Uhr Rückfahrt; kurzer Aufenthalt in Friedrichsruh. Ankunft in Dresden nachts.

— Der Militärverein Königlich Sächsische Garabiniere, dormals 3. Reiter-Regiment, hält nächsten Sonntag nachmittags 5 Uhr eine Erinnerungsfeier an das Kavalleriegeschlecht der Bayenau im Hotel „Pretoria“ ab, bestehend in geistigem Begegnen und Ball.

— Sogenannte Teppichnepper sind in letzterer Zeit wieder in verschiedenen Städten Sachsen aufgetreten. Es handelt sich um Personen, die besonders mit unechten persischen und türkischen Teppichen hausieren und sie namehaft in wohlhabenden Familien an den Mann zu bringen suchen. Auch auf dem Lande haben die Nepper unter den bestellten Leuten ihre Opfer gefügt und verschiedentlich gefunden. Es kann nicht dringend gewarnt vor diesen Leuten gewarnt werden. Sie fordern meist einen sehr hohen Preis für die von ihnen als echt bezeichneten Teppiche; schließlich gehen sie erheblich mit ihrer Forderung herunter, aber die Summen von 1200, 700, 300 M. u. u. d. sie für einheimisch, sind immer noch zwei- oder dreimal so hoch, als der wirkliche Wert der Teppiche beträgt.

— Am Dienstag abend gegen 24 Uhr geriet auf dem Nebengabekhof in Leipzig der Wagnerkreis Konrad Swiderski in die Puffet und erlitt eine schwere innere Bauch- und Leberquetschung. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

— In einem Wagen vierten Klasse des vormittags 10 Uhr 36 Minuten von Chemnitz nach Glauchau verkehrenden Personenzuges hat sich während der Fahrt zwischen Hofenthal i. Erzgebirg. und St. Egidien ein junger unbekannter Mann in den Kopf geschossen. Der Schwerverletzte wurde dem Stadtkrankenhaus Glauchau zugeführt.

— Röcknitz, 24. August. Gestern hielten die Feldartillerie-Regimenter Nr. 2 und 8 im Gelände bei Reichenbach, Grünberg, Hörsel, Moosheim, Breitenbach und Rauhau ein Schießen mit schwerer Artillerie ab. Die Geschütze waren in Rauhau beim „Grünen Haus“ aufgefahren, während die aufgestellten Zielscheiben am Walde zwischen Moosheim und Reichenbach standen. Geschossen wurde auf Infanterie-Scheiben in Entferungen von 900, 1200 und 2200 Meter, feiner auf Artillerie-Scheiben mit 3200 Meter Entfernung. Den Übungen wohnten auch der kommandierende General des 19. Armeekorps, Graf Orlitzky u. Schlett und noch mehrere hohe Offiziere bei.

— Die Mörder des Wachmeisters Sturm in Schlagendorf, der 20 Jahre alte Arbeiter Berger aus Stielzengrün, wohnhaft in Lauterbach, und der 20 Jahre alte Hänsler Niedel aus Stielzengrün, haben den Mord eingestanden. Die Tat war schon lange mit einem dritten Wüschhünen geplant gewesen, Lumboldstraße 6, 58 762 M.

der am Morde nicht erschienen war. Die Wüschhünen hatten zunächst auf Sturm einen Schuß abgefeuert, aber nicht getroffen. Hierauf stürzten sie sich auf Sturm, jedoch zu einem verzweigten Handgemenge kam. Blößlich hob einer der Wüschhünen das am Hals liegende Gewehr auf und schoß dem Wachmeister die Revolverladung aus unmittelbarer Nähe in den Leib.

— **Stollberg.** Um für den Schlachthof, dessen Bedarf an Wasser die städtische Leitung nicht mehr decken kann, mehr Wasser zu schaffen, hat der Stadtrat hinter dem Schlachthof Bohrversuche machen lassen, die von bestem Erfolg getragen haben, da gutes Quellsafer in reichlicher Menge hervorströmte. Anfolgedessen wurde auch sofort der Bau eines Wasserleitungsbau begonnen.

— Die vogtländischen Landwirte sind mit dem Ausfall der Roggenrente zufrieden. Der Wintertröpfchen, der durchweg einen guten Stand aufwies, zeigt sich nun auch beim Ausdruck als sehr ergiebig. So hat ein Feldbesitzer in der Abteilung von einem Viertel Acreta 2800 R. Bierlhorn, also 80%iges Ergebnis erzielt. Wenn der Hafer auch nicht die Qualität wie im vorigen Jahre erreichen dürfte, so ergibt doch auch dieser in weitem Maße gute Schulte. Die Kartoffeln, die Hauptnahrung der Vogtländer, sind, wie schon mitgeteilt wurde, infolge der Dürre im Wachstum zurückgeblieben, sie sind klein geblieben, doch ist die Qualität eine außergewöhnliche.

— **Baunatal.** 21. August. Seit gestern ist hier endlich nach langdauernder Trockenheit und Hitze, der erhebliche Regen eingetreten. Gleichzeitig erfolgte jedoch ein so außergewöhnliches Sinken der Temperatur, daß der plötzliche Witterungswechsel von der Wärme vorstellig nicht als Wohlthat empfunden werden wird, da Hühner und Schafe sind dadurch vielfach erkrankt haben. Hoffentlich bringt die langgezogene Rüste nun wenigstens der Landwirtschaft noch einige Aufschwung hinzu.

— **Den Krankenhaus.** In Böbau sind in letzter Zeit zwei Stiftungen zugelassen, ein Legat des Kgl. Altwine Amale Hilbig

Wörter und Handelsstelle, Technisches.

Sachsen. 24. August, vormittags 11 Uhr 45 Min. Wetter: Schön. 25. August, 10 Uhr, 100% Sonne. 26. August, 100% Sonne. 27. August, 100% Sonne. 28. August, 100% Sonne. 29. August, 100% Sonne. 30. August, 100% Sonne. 31. August, 100% Sonne. 32. August, 100% Sonne. 33. August, 100% Sonne. 34. August, 100% Sonne. 35. August, 100% Sonne. 36. August, 100% Sonne. 37. August, 100% Sonne. 38. August, 100% Sonne. 39. August, 100% Sonne. 40. August, 100% Sonne. 41. August, 100% Sonne. 42. August, 100% Sonne. 43. August, 100% Sonne. 44. August, 100% Sonne. 45. August, 100% Sonne. 46. August, 100% Sonne. 47. August, 100% Sonne. 48. August, 100% Sonne. 49. August, 100% Sonne. 50. August, 100% Sonne. 51. August, 100% Sonne. 52. August, 100% Sonne. 53. August, 100% Sonne. 54. August, 100% Sonne. 55. August, 100% Sonne. 56. August, 100% Sonne. 57. August, 100% Sonne. 58. August, 100% Sonne. 59. August, 100% Sonne. 60. August, 100% Sonne. 61. August, 100% Sonne. 62. August, 100% Sonne. 63. August, 100% Sonne. 64. August, 100% Sonne. 65. August, 100% Sonne. 66. August, 100% Sonne. 67. August, 100% Sonne. 68. August, 100% Sonne. 69. August, 100% Sonne. 70. August, 100% Sonne. 71. August, 100% Sonne. 72. August, 100% Sonne. 73. August, 100% Sonne. 74. August, 100% Sonne. 75. August, 100% Sonne. 76. August, 100% Sonne. 77. August, 100% Sonne. 78. August, 100% Sonne. 79. August, 100% Sonne. 80. August, 100% Sonne. 81. August, 100% Sonne. 82. August, 100% Sonne. 83. August, 100% Sonne. 84. August, 100% Sonne. 85. August, 100% Sonne. 86. August, 100% Sonne. 87. August, 100% Sonne. 88. August, 100% Sonne. 89. August, 100% Sonne. 90. August, 100% Sonne. 91. August, 100% Sonne. 92. August, 100% Sonne. 93. August, 100% Sonne. 94. August, 100% Sonne. 95. August, 100% Sonne. 96. August, 100% Sonne. 97. August, 100% Sonne. 98. August, 100% Sonne. 99. August, 100% Sonne. 100. August, 100% Sonne. 101. August, 100% Sonne. 102. August, 100% Sonne. 103. August, 100% Sonne. 104. August, 100% Sonne. 105. August, 100% Sonne. 106. August, 100% Sonne. 107. August, 100% Sonne. 108. August, 100% Sonne. 109. August, 100% Sonne. 110. August, 100% Sonne. 111. August, 100% Sonne. 112. August, 100% Sonne. 113. August, 100% Sonne. 114. August, 100% Sonne. 115. August, 100% Sonne. 116. August, 100% Sonne. 117. August, 100% Sonne. 118. August, 100% Sonne. 119. August, 100% Sonne. 120. August, 100% Sonne. 121. August, 100% Sonne. 122. August, 100% Sonne. 123. August, 100% Sonne. 124. August, 100% Sonne. 125. August, 100% Sonne. 126. August, 100% Sonne. 127. August, 100% Sonne. 128. August, 100% Sonne. 129. August, 100% Sonne. 130. August, 100% Sonne. 131. August, 100% Sonne. 132. August, 100% Sonne. 133. August, 100% Sonne. 134. August, 100% Sonne. 135. August, 100% Sonne. 136. August, 100% Sonne. 137. August, 100% Sonne. 138. August, 100% Sonne. 139. August, 100% Sonne. 140. August, 100% Sonne. 141. August, 100% Sonne. 142. August, 100% Sonne. 143. August, 100% Sonne. 144. August, 100% Sonne. 145. August, 100% Sonne. 146. August, 100% Sonne. 147. August, 100% Sonne. 148. August, 100% Sonne. 149. August, 100% Sonne. 150. August, 100% Sonne. 151. August, 100% Sonne. 152. August, 100% Sonne. 153. August, 100% Sonne. 154. August, 100% Sonne. 155. August, 100% Sonne. 156. August, 100% Sonne. 157. August, 100% Sonne. 158. August, 100% Sonne. 159. August, 100% Sonne. 160. August, 100% Sonne. 161. August, 100% Sonne. 162. August, 100% Sonne. 163. August, 100% Sonne. 164. August, 100% Sonne. 165. August, 100% Sonne. 166. August, 100% Sonne. 167. August, 100% Sonne. 168. August, 100% Sonne. 169. August, 100% Sonne. 170. August, 100% Sonne. 171. August, 100% Sonne. 172. August, 100% Sonne. 173. August, 100% Sonne. 174. August, 100% Sonne. 175. August, 100% Sonne. 176. August, 100% Sonne. 177. August, 100% Sonne. 178. August, 100% Sonne. 179. August, 100% Sonne. 180. August, 100% Sonne. 181. August, 100% Sonne. 182. August, 100% Sonne. 183. August, 100% Sonne. 184. August, 100% Sonne. 185. August, 100% Sonne. 186. August, 100% Sonne. 187. August, 100% Sonne. 188. August, 100% Sonne. 189. August, 100% Sonne. 190. August, 100% Sonne. 191. August, 100% Sonne. 192. August, 100% Sonne. 193. August, 100% Sonne. 194. August, 100% Sonne. 195. August, 100% Sonne. 196. August, 100% Sonne. 197. August, 100% Sonne. 198. August, 100% Sonne. 199. August, 100% Sonne. 200. August, 100% Sonne. 201. August, 100% Sonne. 202. August, 100% Sonne. 203. August, 100% Sonne. 204. August, 100% Sonne. 205. August, 100% Sonne. 206. August, 100% Sonne. 207. August, 100% Sonne. 208. August, 100% Sonne. 209. August, 100% Sonne. 210. August, 100% Sonne. 211. August, 100% Sonne. 212. August, 100% Sonne. 213. August, 100% Sonne. 214. August, 100% Sonne. 215. August, 100% Sonne. 216. August, 100% Sonne. 217. August, 100% Sonne. 218. August, 100% Sonne. 219. August, 100% Sonne. 220. August, 100% Sonne. 221. August, 100% Sonne. 222. August, 100% Sonne. 223. August, 100% Sonne. 224. August, 100% Sonne. 225. August, 100% Sonne. 226. August, 100% Sonne. 227. August, 100% Sonne. 228. August, 100% Sonne. 229. August, 100% Sonne. 230. August, 100% Sonne. 231. August, 100% Sonne. 232. August, 100% Sonne. 233. August, 100% Sonne. 234. August, 100% Sonne. 235. August, 100% Sonne. 236. August, 100% Sonne. 237. August, 100% Sonne. 238. August, 100% Sonne. 239. August, 100% Sonne. 240. August, 100% Sonne. 241. August, 100% Sonne. 242. August, 100% Sonne. 243. August, 100% Sonne. 244. August, 100% Sonne. 245. August, 100% Sonne. 246. August, 100% Sonne. 247. August, 100% Sonne. 248. August, 100% Sonne. 249. August, 100% Sonne. 250. August, 100% Sonne. 251. August, 100% Sonne. 252. August, 100% Sonne. 253. August, 100% Sonne. 254. August, 100% Sonne. 255. August, 100% Sonne. 256. August, 100% Sonne. 257. August, 100% Sonne. 258. August, 100% Sonne. 259. August, 100% Sonne. 260. August, 100% Sonne. 261. August, 100% Sonne. 262. August, 100% Sonne. 263. August, 100% Sonne. 264. August, 100% Sonne. 265. August, 100% Sonne. 266. August, 100% Sonne. 267. August, 100% Sonne. 268. August, 100% Sonne. 269. August, 100% Sonne. 270. August, 100% Sonne. 271. August, 100% Sonne. 272. August, 100% Sonne. 273. August, 100% Sonne. 274. August, 100% Sonne. 275. August, 100% Sonne. 276. August, 100% Sonne. 277. August, 100% Sonne. 278. August, 100% Sonne. 279. August, 100% Sonne. 280. August, 100% Sonne. 281. August, 100% Sonne. 282. August, 100% Sonne. 283. August, 100% Sonne. 284. August, 100% Sonne. 285. August, 100% Sonne. 286. August, 100% Sonne. 287. August, 100% Sonne. 288. August,

sei nicht, wohin die erschwindende große Summe, die 300 000 M. erreichte, gekommen ist, wenn man auch noch so hohe Provisionen usw. annehmen. Um solle Bombarde sei eine Ver-
spiegelung falscher Tatsachen nicht erwiesen; der Zeuge habe aus
Gesetzlosigkeit, aus Leichtsinn unterschrieben und deshalb für 22 000
Mark aufkommen müssen; in diesem Falle wird daher die Anklage
nicht aufrecht erhalten. Der Beitrag zum Schaden des Dr. Hol-
brück, sowie der Mißbrauch der Dienstgewalt in drei Fällen sei
gut erwiesen, ebenso der Beitrag im Falle v. Kilianni und Teig-
meier. Nach Annahme der Anklage ist der Wechsel mit der Unter-
schrift des Oberleutnants v. Kilianni, welche auf 15 000 M. lautet,
von dem Angeklagten gefälscht worden. Die übrigen Wechselse-
ichungen sind objektiv und durch das Gesetzesprinzip des Ange-
klagten erwiesen. In allen diesen Fällen kontrariert das Ver-
gehen des Beitrags, ebenso die Unterschriften als echt ausgegeben
wurden. Als strafmildernd kommt in Betracht, daß er das Geld nicht zu seiner Verwendung verwendete und sich nicht aus
ehrlicher Gewissensbisse verschaffte, daß er in die Hände einer Ge-
vordernde geraten war und nicht anzunehmen ist, daß er mehr
Geld mit auf die Flucht nahm, als er für die Bedürfnisse der
nächsten Tage benötigte. Sonst könnten nur Erschwerungen ge-
genüber vorgebracht werden. Um so schlimmer ist es, wenn ein
tägliches Offizier, dem eine glänzende Laufbahn in Aussicht steht,
sich gegen seinen Stand und seine Familie in solcher Weise ver-
fehlt wie es der Angeklagte getan hat. Das Vorher, das ihn feststellte,
konnte er bekämpfen; franz war er nicht, höchstens seiner Schulden wegen nerös, er sei ja heute noch geland, trocken er in der
Sowjetzeit gewiß kein gutes Leben hatte. Das Urteil lautete,
wie mitgeteilt, auf 6½ Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

** Gegen Ende des vorigen Jahres erreichte es allgemeines Aufsehen, als die Nachricht verbreitet wurde, daß der Staatsrat in Reuß i. L. Dr. Dehrl zum färsil. Reuß i. L. Kammerdirektor mit dem Titel „Geheimer Oberkabinettsrat“ vom Fürstenregenten Fürsten Heinrich XIV. von Reuß i. L. ernannt worden sei. Der „Geheimer Oberkabinettsrat“ verwalte von Gera aus sein Amt, so lange die Amtswohnung im Greizer Schloß noch nicht beziehbar war. Da es aber zum Be-
zeichnen der Wohnung kam, wurde im Greizer Ammthalte ver-
kündet, daß Dr. Dehrl den Titel „Geheimer Kabinettsrat“ zu Unrecht führe. Dr. Dehrl vertheidigte und soll jetzt angeblich in der Schweiz wohnen, wo er dem Ausgang seiner Klage gegen den Fürstenregenten von Reuß i. L. auf Anerkennung des Titels entgegensteht. Jetzt wird nur weiter amtlich bekannt gemacht,
daß der Oberkammerrat Kreibitz v. Hornberg zum Kammer-
direktor ernannt worden ist. Darnach scheint Dr. Dehrl aus der
Liste der Greizer Hofbeamten gelöscht zu sein.

** Däm um Althof. Den „Herrn Baron“ haben sie bestellt, berichten Berliner Blätter. Ein Armenleichenwagen der Stadt Berlin brachte den Toten aus der Bayreuth-Allee zum Friedhof. Der ehemalige Adjutor von S. war eine sehr bekannte Persönlichkeit im Norden Berlins gewesen. Als er ein halbes Jahr verheiratet war, ließ ihm seine Frau fort. Nun begann der verlassene Haushalt zu trinken, und der Altholzhof befehligte ihn bald vollständig. Der Mann wurde aus dem Staatsdienst entlassen und erhielt von den reichenlichen Mitteln, die ihm noch zur Verfügung standen, am Seundbrunnen eine Arbeitschance. In dieser war er selbst der beste Gast; hatte er das Brot zu viel getan, so brauchte niemand zu bezahlen. Als bei dieser Wirtschaft sein Geld zur Neige ging, verlor er die Knie und ging als Crapule nach Monaco. Von dort kam er über bald nach Berlin zurück und wurde hier Kellner und schließlich Gelegenheitsarbeiter. Im Delirium ist er geforben.

* Als gleicher Tag das Leib-Regiment Nr. 8 im Dorfe Soldin bei Frankfurt a. d. O. in Quartier lag, kam dem Obersten zu Ehren, daß der Schuhmachermeister des Ortes ein alter Krieger ist, der im Feldzuge 1870/71 als Gemeiner mit dem Eisenen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet worden war. Um dem einstigen Tapferen Kämpfer eine militärische Ehre zu erweisen, ließ er ihm am nächsten Morgen von der Regimentskavalle ein Ständchen bringen.

** Der einzügig freiwillige Unteroffizier Jürgen vom Pionier-Bataillon in Görlitz, Techniker von Beruf, schloß sich zwei Revolverbüchsen in den Kopf. Er hatte dem „Niederl. An-
zeige“ eine Strafe wegen Wachtvergehens zu gewürgt, und dies schenkt der Grund zu seiner unteiligen Tat zu sein. Er liegt hoffnungslos darnieder. Als man den Unglückslichen aufstand, ließ er ihm am nächsten Morgen von der Regimentskavalle ein Ständchen bringen.

** Auf Veranlassung eines Breslauer Kriminalkommissars wurde in Görlitz der Vertreter einer thüringischen Farbenfabrik, Kaufmann Griesdorf, festgenommen. Der Verhaftete ist 27 Jahre alt und in Reichenbach bei Görlitz geboren; er stammt aus guter Familie, die sich aber bereits seit Jahren von ihm los-
gelöst hat. Griesdorf wird beschuldigt, Erpressungsversuch gegen einen in Bözen ansässigen höheren inaktiven Offizier unternommen zu haben unter der Drohung mit „Enthüllungen aus einer kleinen Garnison“ zu Bözen. Zu den Briefen, die er anonym an den Offizier richtete, wird die Bekanntgabe verschiedener Vorgänge angedroht, falls sich der Empfänger nicht zu bedeutenden Geldopfern bereit finden würde. Der Offizier über-
gab die Schreiben sofort der Polizei, die nur ergriff dem Brief-
schreiber nachforschte. Durch Postkarten, die aus einem Görlitzer Hotel kamen, wurde die erste Spur des Anenomus gefunden, und es gelang, ihn in der Person des obengenannten Kaufmanns zu ermitteln und festzunehmen. Griesdorf lebte auf grohem Fuße, verfügte über reichliche Geldmittel, verkehrte in einem der besten Hotels und hatte eine elegante Wohnung inne; nach seiner Angabe hat er in Berlin, Schumannstraße 5, ein zweites Logis gemietet. Bei seiner Vernehmung gab er zu, die Briefe an den Offizier geschrieben zu haben, doch bestreite er die Erpressungs-
versuche. Er hat seinerzeit als Einjähriger bei dem Regiment gedient, in dem der Offizier damals in Garnison stand. Die Untersuchung, die mit vollem Eifer betrieben wird, dürfte bald volle Klarheit in den Angelegenheit schaffen.

** Selbstmord eines freiherrlichen Vielespaars! Aus dem brandenburgischen Städtechen Bütow wird gemeldet: Das noch nicht 14jährige Tochterchen eines dortigen Müllers unterstellt mit einem blühenden Musterlehrling ein Liebesverhältnis. In der vorigen Woche wurde das Bütchen vom Vater des Mädchens bei einer Zusammenkunft erwischt. Das 14jährige Kind erhielt von dem auf-
geregteten Manne eine Tracht Prügel. Der junge Mensch, der nun wohl durch vor der Staatsanwaltschaft hatte, beschloß darauf, mit seiner Geliebten gemeinsam in den Tod zu gehen. Noch in der selben Nacht verschwanden beide. Jetzt hat man sie als Leichen aus dem nahen See gezogen.

** Gifstiger Budding? Aus Rostock wird berichtet: In Vergiftungsverschreibungen ist hier die Familie des Tapeziereis Henning erstaunt. Der häbige Mann ist gestorben, während die Frau und 3 Kinder noch am Leben erhalten werden konnten. Die Familie hatte mittags u. a. Budding gegeben. Ob die Vergiftung darauf zurückzuführen ist, weiß man noch nicht bestimmt.

** Die Taufe des Besatzers ist. Der kleine Alexius, der erst vor wenigen Tagen, am 12. August, geboren worden, ist schon den 24. getauft worden. Manche deutsche Mutter, die mit Anteil das Schicksal der heiligen Prinzessin im Vorentliche verfolgt, mag sich fragen: Was soll die Eile? Ist es doch kaum zu erwarten, daß die Mutter dem Taufalte bewohnen kann. Die Antwort hierauf ergibt sich aus den eigentümlichen Ansichten der griechisch-orientalischen Kirche über den Seelenzustand des neu-
geborenen Kindes. Sie betrachtet das unschuldige Wesen nicht nur als einen kleinen Heiden, wie es ja auch andere Kirchen tun, sondern als einen echten und rechten Teufelsbären. „Otrekassos et Diawola!“ „Sage dich vom Teufel los!“ sind die ersten Worte, womit sich der Priester an das unmündige Kind wendet. Bricht gemäß Antwort der Taufalter für seinen Schuhflocken: „Ich sage mich los!“ Hierauf wendet der Priester sein Haupt zurück und weit aus. Bei ländlichen Tauen ahmt die ganze Gemeinde dem guten Beispiel nach und spott energisch dem wegfallenden Teufel nach. Bei Hofe aber, wo alles sein lächerlich zugeht, unterläßt man berartiges. Nun beginnen die Priester ihre Gebete heraufzogen. In zahllosen Modulationen und Variationen erkönt das „Gospodi pomilui“ und „Gospodi pomolimai“ (Herr, erbarme dich!), und bläuliche Weihrauchwolken wirbeln molarisch in die Höhe. Nach dieser einleitenden Handlung beginnt die eigentliche Taufe. Priester, Tauf-Eltern und Anwesende bewegen sich dreimal im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, in feierlicher Prozession um das Taufbecken, in welches der Priester ein großes, strahlendes, goldenes Kreuz hineinlegt, um das Wasser zu weihen. Jetzt ergreift er das Kind

Gefügung sehr nächste Seite.

Offene Stellen.

Einige

Blankglaser
suchen zu sofort. Antritt Gebr.
Liebert, Bautechnik 2.

**2 Walzenstuhl-
Schlosser,**
1 Bohrer f. Mobilbohrmaschine
sucht sofort Hartgusswerk,
Dresden-Zöblitz.

**Provisions-
Reisende,**

welche bei Händlern und Gastr.
witten gut eingeführt sind, werden
für größere Blätter zum Ver-
kauf einer großen Ich. Pfandzettel
Signature gefügt.

Jul. Dick. Bla.-Fabr.,
Schweidnitz i. S.

**Suche per sofort einen tüchtig,
außerfällig ledigen
Brotkutscher.**

Als solche z. B. beschäftigte werden
bevorzugt. Mich. Biegwalds,
Brotfabrik, Großschönau.

**Feuer
und
Haftpflicht.**

Größte eingeholtre Ges-
ellschaft sucht

tätige Vertreter,
die nach einmonatlicher befr.
Tätigkeits auf Firmum und
Feste angestellt werden.

Subdirektion D. Beyer,
Dresden,
Wintergartenstr. 75, I.

Kaufmann.

Militärkreis jung. Mann,
der mehrere Jahre gereist,
soll korrespondiert u. mit
Buchführung vertraut ist,
wird gesucht. Off. mit Ge-
bäcksmärkten, Benzinabschiff.
und Photographic erbeten.

Clemens Jahn,
Postamente. Chemnitz.

Zur Wartung e. 1000 Dampf-
maschine, Transmision, Dy-
namomaschine, Elektromotor u.
elekt. Batterie wird ein solider,
beschäftiger u. peinlich fauler

Maschinist

gesucht. Wochein. 30 M. Nut-
Zeite, die in dauer. Stellung ges-
tellt werden u. auf dauernde Beschäf-
tigung rechnen, wollen sich melden
unter **G. A. 01** Exp. d. Bl.

Kaufmann,

in dopp. Buchführung u. Kontrol-
le, versteht. Stenograph. nicht unter
24 L. fähig, verl. per 1. Ott.
in Dresden - R. in dauernde
Stellung gesucht. Off. m. Lebens-
lauf, Benzinabschiff. u. Gebäu-
deamt. u. Z. C. 65 in die Fil.
Exp. d. Bl. Gr. Kloster, 5 erb.

Jungen

Verkäufer

für Kolonialwarengeschäft sucht
per 15. Sept. oder 1. Ott.

Otto Nitzschmann,
Neustadt 1. Str.

Für mein Kolonialwaren- und
Detailgeschäft suche ich per
sofort oder 1. Ott. einen

Buchhalter,

der auch mit Doppelbuchhaltung ver-
traut sein muß. Offerten mit Benzin-
abschiff. unter **E. B. 315**
„Invalidendank“ Dresden.

**Tächtiger
Bautechniker**

für Ausführungsgeschäft sofort
gesucht. Offerten mit Benzin-
abschiff. u. Gebäcksmärkten
u. N. L. 196 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht herrschaftl. Kutscher

geb. Militär, unbeteilt. **Julius Kolb,** Rauta b. Dresden.

Zum Antritt per längstens 1. Oktober wird
für kleinges. grösstes Bureau

**ein perfekter Stenograph und
Maschinenschreiber**

gesucht. Berücksichtigt werden nur ganz tücht.
Arbeiter. Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnis-
abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche
sind unter **A. D. 063** an den „Invalidendank“
Dresden einzureichen.

Oberschweizer,
verl. gesucht 1. Ott. gr. Stelle
b. Dresden. Nur bei bestens mögl.
wollen Benzin-Abfälle einfand.
Stellenvermittler **Weißfritz**,
Dresden. Gr. Blaueiche 27. 35

Hausdiener.
Branchenfunde bevorzugt.
Viele Zeugnisse erforderlich.

**Siegfried
Schlesinger.**

Ag. Laufburschen
sucht per 1. Oktober
Holzbildhauer **Lambert**,
Seestraße 21. 2. (Rauhauß).

Ein Arbeitsbursche
im Alter v. 16-18 Jahren findet
Beschäftigung in der Tropen-
handlung Steffelstraße 5.

Eine Handelmühle sucht
per 1. Oktober einen
jungen Mann

aus der Mühlen- oder Getreide-
branche für Kontor u. Expedition.
Off. mit Benzinabschiff. Gehalt
sonstig. bei freier Wohnung
fürz. Lebenslauf erbeten unter
M. P. 378 „Invalidendank“
Leipzig.

Lehrling in sofort gesucht.

gesucht. Gründl. laufn. Ausbildung
im Kontor eines biegnen
Stoffengelächtes sofort gesucht.
Anträge gib. u. **D. V. 290** a. d.
„Invalidendank“ Dresden.

Kellnerlehrling,
sohn ordentl. Eltern, von der
Förderungsschule bereit, sucht
H. Poetsch, Gast König
Albert-Vorlage, Waldenserstr.

Lehrling mit guter Schulbildung zum
baldigen Antritt gesucht.

gesucht. Gründl. laufn. Ausbildung
im Kontor eines biegnen
Stoffengelächtes sofort gesucht.
Anträge gib. u. **D. U. 77** an
Rudolf Moß, Dresden.

Gesucht
ein Lehrling,

welcher sich der Privatforschungs-
bahn widmet und als Schneider-
mühlenbeamter ausbilden will.
Gründl. Unterweisung in Forst-
und Jagdwirtschaft, Schneider-
mühlenbet. laufen. dopp. Buch-
führung. Kontrol. Ein. Zeit.
Zittau von 1. Ott. bis zu
Bestellung. Brancheaufzählu.
J. Förster, herzlich. Oberförster,
Weißcollum b. Lübeck, C. L.

Gesucht zum 1. Ott. zu meinem
4. Hälfte. Knaben ein zuverlässiger,
schneller, nicht zu junges

Sindermädchen,
das bereits als solches in Stellung
ist. Off. mit Benzinabschiffen
eib. u. **N. E. 180** Exp. d. Bl.

Verkäuferin,
fertig. im Verkauf, für befreit
Richtung u. Wirtschaft 25. Sept.
v. 1. Ott. in gute Stellung d. b.
Lohn gesucht. W. Adr. erh. u.
M. Q. 168 in die Fil. Exp. d. Bl.

**Ein tüchtiges
Mädchen,**

verfert. im Kochen, wird für alle
Arbeiten in Küche und Haushalt
in ein Bistrohaus in der Nähe von
Dresden zum 15. September

gesucht.

Offerten mit Angabe des Lohnes
nach **Pfarrhaus Franken-
hain** b. Pleiße.

Gesucht ein freundliches, junges

Mädchen

in bessere Stellung, jedoch auch
für alle Haushalte. Sich muss
auch mit dem Geschäft ein-
richten. Ablandit. 22. Schmiede-
und Handelsgeba.

Gr. sofort oder 1. September

W. wird ein soldes jämberes

Hausmädchen

bei gutem Lohn in dauernde
Stellung gesucht. Vorzustell.
von 8-5 Uhr

Gesucht für 15. Sept. od. 1. Ott.
ein fleißiges, ordentliches

Hausmädchen,

w. Liebe zu Kindern hat. Mädch.
in gut. Benzin, woll. sich melden
bei Frau L. Drenzel, Dresden-
Striesen, Innerer Leipziger Straße 47.
L. Schröd., Stellenvermittler.

Soberes Hausmädchen

1. Sept. ges. Kreuzstraße 11. v.</p

und taucht es dreimal ganz ins Wasser unter und entsteht ihm zugleich der Name, wobei ein Kreuzen an den Hals gebunden wird. Damit ist aber die Taufhandlung noch lange nicht zu Ende. Es folgt eine Prozession um das Taufbecken, diesmal mit brennenden Wachskerzen, um die spezielle Auferstehung des heiligen Geistes im geweihten Kinder angeudeuten. Sobann werden die verschiedenen Körperteile des Täuflings mit dem "Wir", dem heiligen Geiste der Russen, das aus 77 wohlriechenden Kräutern Arabiens bereitet wird, vermittelst eines Bincks bestrichen. Unauslöschlich erhält unterdessen das "Gospodi pomilus" und "Gospodi pomilus" des Sängerkorals und die Weihrauchwolken umdringen den Altar. Aber noch immer ist der Täufling nicht der richtige Christ. Dazu muss der Priester noch an einer Stelle des kleinen Kopfes ein kleines Kreuz herauschärfen. Die Hände werden ins Wasser des Taufbeckens geworfen, ein Segen wird darüber gesummt, wieder erhält das "Gospodi pomilus" und jetzt erst darf der die Schwerpunkte der Eltern ihre schreiende Tochter der geschäftigen Schär der Wärterinnen und Ammen übergeben.

Ewert-Nachrichten.

Nur die am kommenden Sonntag nachmittags 2½ Uhr stattfindenden Szenen des Dresdner Renaissances sind von Freunden des Sports als auch vom Rennverein wieder sehr hohe Ehrenpreise sowohl für die siegenden Reiter als auch für die Sieger ausgewählt worden. Am "Preis von Bölkau" erhalten der siegende Reiter ein silbernes, vierseitiges Tablett mit zwei silbernen Spiegeln; im "Preis vom Augustum" ein silbernes, poliertes Schreibzeug mit zwei Tintenfässern. Empfehl. Im "Ehrenpreis-Gurden-Handicap" gibt ein Freund des Sports dem Sieger des negenden Verdes zwei silberne silberne Girlanden, voliert, vierseitig, für 5 Reiter, im Vorlauf. Die vorbenannten Silber-Ehrenpreise sind aus den Werkstätten des Königlichen Hofjuweliers Heinrich Mau, Dresden, Victoriahaus. Über die im "Preis von Königsbrück" von einem Sportfreunde dem negenden Reiter zu gebende Bronze sei noch folgende Erklärung gegeben. Dieser Ehrenpreis soll den Sieger vorstellen, der nach erfolgreichem Laufen zur Waage zurückkehrt. Der siegessichere Reiter streift mit der Linten seinen rechten Wollblüter, während er in der Rechten lässig den Zügel hält. Zur linken Seite des Verdes steht man den Stallungen, der, freudig über den neuen Erfolg seines Herrn, seinen siegreichschönen Hengst zur Waage führt. Der Modelleur dieser königlichen Arbeit, Herr Fred Voelkerling, Dresden (Guy der Kunstabergerei Adalbert Milde u. Co., Dresden), hat auf der diesjährigen Ausstellung in Dresden drei Werke ausgestellt: "Den Regolosierungsring", den "Cobon" und den "Strang". Letztere Arbeit wurde gleich in den ersten Tagen der Ausstellung von dem Museum in Leipzig erstanden. Vorbezeichnete Bronze sowohl als auch die Silberpreise sind für einige Tage in den Schaufenstern des Königl. Hofjuweliers Heinrich Mau, Victoriahaus, ausgestellt.

Hadrennen zu Dresden. Heute, Donnerstag, sind die Fahrer Bruno, Günther, Große und Neulandt in Dresden eingetroffen und prüfen das Training, um sich mit der Dresdner Bahn vertraut zu machen. Das Training beginnt 6 Uhr. Nach sei bemerkt, daß bei dem bevorstehenden Rennen am nächsten Sonntag wieder die gewöhnlichen Eintrittspreise erhöht werden.

Rennen zu Ehren. 21. August. Gr. und Pr. de l' Hotel de la Ville, 10000 francs. "Bouglia" 1. "Heute" 2. "Poudre de Bois" 3. Wetten am Start: 4 : 5, am Tot: 21 : 10. Platz: 18, 21 und 30 : 10.

Der französische Tauerlauf von Toulouse nach Paris hat sein Ende erreicht. Der Sieger desselben, Véronique Décharme, hat eine ganz hervorragende Leistung vollbracht, denn er leite die 737 Kilometer betragende Strecke einschließlich der erforderlichen Ruhepausen in der Zeit von 142 Stunden 40 Minuten 55 Sekunden zurück und bewies somit eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 5 Kilometer in der Stunde. Diese Leistung ist um so höher einzuschätzen, als die gewählte Marathondistanz sehr bedeutende Terrainchwierigkeiten bot.

Wittig, Scheidlin, 15, II., für geheime Krankheiten.

Offene Stellen.

Buchhalterin wird gesucht. Off. u. N. R. 192 Exp. d. Bl.

Gaunerin. f. 15. Sept. zu einer Dame gesucht. Vorz. m. Buch 2-4 Reichsstr. 71, 2.

Soub. kräft. Haussmädchen ohne Kochkunst gesucht für 15. Sept. od. Oktober Windelmannstr. 29, 2.

Fräulein kann gut bürgertisch Kochen lernen Reitbahnstraße 8, 2.

Rinderpflegerin, die etwas nähen kann, wird zu zwei Kindern gesucht. Off. u. K. P. 22 a. d. Neue Zeitungsgesellschaft Ludwig Werner, Teplitz.

Als Kindermädchen zu einem dreijährigen Kind wird ein 14-15jähriges Mädchen, welches tüderlich und brav ist, für 1. oder 15. Sept. gesucht. Off. unter A. E. W. 144 an die A. Exp. d. Bl. Volksbüro.

Haussmädchen. f. einz. Deichs. u. Mädch. Wirtsh. Müller, Salopsg. 8. Stellenvermittlerin.

Stellen-Gesuche.

Zigaretten.

1a. Hamburger Zigaretten-Ztg. Haus. f. 12 J. b. d. einfällig. Zigarettenabteil. in ganz Deutschland u. Exp. einger. sucht d. Vertret. ein. leistungsf. einges. Zigarettenfabr. für Hamb. und Rung. Liefernahme d. Tellerei. Off. u. V. T. 872 an Haasenstein & Vogler, Hamburg.

Apotheker.

Suche für meinen Sohn vor 1. Oktober eine Stelle als Apotheker-Lehrjung. Offerten mit Bedingungen bitte n. K. W. 128 in die Exp. d. Bl. überzulegen.

Suche für m. 14½ J. alt. Sohn vor 1. Ott. eine Kaufmännische

Lehrstelle, wo demselben Gelegenheit geboten ist, noch nebenbei die Handelschule zu beitreten. Ges. Off. erh. K. Langhammer, Fabrik, Mühlberg, Provinz Sachsen.

Intelligent. Buchdruckerin, wunder, schnell, Arbeiten befreit, schafft sich u. sich. Rechner, sucht bei bescheidenen Ansprüchen.

Beschäftigung im Bureau ob. Kontor. Off. an C. Bengelstorff, Dresden - A. Wissdruffer Straße 26, 2. Eig.

Verwalter.

Gutsbed. Sohn v. 20 Jahr., mit Buchführ. vertraut, sucht sofort Stellung durch Hermann Weidlich, Vermittler, Mergdorf bei Riesa i. Sach.

Bierreisender,

mit der Dresdner Rundschau u. Bechlinien i. vertragl. mit gut. Umgangsformen u. vol. Charakter, sucht Stellung. Off. unt. P. A. A. 14 in die Exp. d. Bl.

Erfahrener Kaufmann

übernehmen Verwaltung von Grundstücken. Sucht eine größere Wohnung mit 5 od. 6 Zimmern, Bad, Dienstküche u. Küche. Off. unter D. J. 8141 an Rudolf Messe, Dresden.

Herrschäften

empfiehlt Stellenvermittler Otto Luther, Dresden-A. Weitnerstraße 24, I., Telefon 2349, Amt 1.

für 1. Sept. 1. Ott. und später vorzügliche berufliche verheit. und ledige

Kutschier, Staller,

Dienst, auch zur Entlassung kommende Reservisten, Kavalleristen u. Offiziersdurchen. f. Dienst. Rüttich- u. and. Stellen.

Herrschäftlich. Kutscher,

ged. Kavall., verh. 28 J. 178 gr.

in leichter Stellung 5 J. gütig u. sich. Kutscher u. Reiter, zuverlässig.

Biedermeier, selbig ist im Ser-

dieren bew. sucht zum 1. Ott.

geht auf gute Empf. Stellung. Ges. Off. u. H. S. 25 postl.

Gaudenberg bei Böhl.

Gesäftsführer

verheiratet, sucht Stellung, würde

auch anderen Vertrauensposten annehmen. Kaufl. 1000 Mark u. noch mehr. Alles Nähe d.

Lange, Haushälterin,

ist in allen häusl. Arbeiten und

besond. in der feinen Küche ver-

Angebieten erb. nach Blauehizer

Straße 51, 1.

Gaudißend. Mädel.

sucht 1. od. 15. Sept. Stellung in bess. Restaurant als Kellnerin

Wirtschafterin

bei besterem Herrn. Off. erbeten u. W. 100 postl. Dr. Cotta.

Geb. alt. Fräulein, in Küche u.

Haush. wohlen. sucht St. als

Wirtschafterin

bei alt. Herrn für 1. Sept. oder

wieder in bess. Haush. W. Off. u. B. 8400 Exp. d. Bl. erbeten.

Für Landwirte

4 Ober-Schweizer,

led. u. verh. empfiehlt f. soj.

oder später. Schweizer auf

Öreis. u. Unterschweizerstellen

habe für 1. September frei.

Mäh. Hilfe, Stellenver-

mittler, Dresden, Römischi-

straße 10. Tel. 8700.

Junge flotte

Kellnerinnen

für 1. Pfänner, ff. Weinstuben,

Cafés, Bahr. Weinstuben,

u. mittl. Posto. hier u. ausgereh-

empfiehlt

gebraten Hoteliers u. Restaur.

Emma Ponte,

Stellenvermittlerin, 2, II., Kreuzstraße 2, II., Telefon Amt 1, 541.

Schlesierin

aus g. Familie, die selbständ.

lochen kann, sucht zum 1. Ott.

bei einz. Herrlichkeit bei guter

Belohnung. Stellung. Off. unt.

L. 30 postlagernd Dresden-Strehlen erbeten.

Siebzige ältere

Wirtschafterin,

erfahren in besseren Küche und

Haushaltung, sucht infolge Todesfalls

selbständige Stellung für bald

oder später, auch aus Land.

Off. unt. M. S. 170 in die

Exp. d. Bl. erbeten.

Kutscher.

Herrsch. Kutscher, 30 J. alt.

verh. guter Fahrer und Bieder-

meier, sucht als solcher bald od.

später. Stellung, auch in Fabrik.

Carl Lach, Zittau,

Baderstraße 21. Tel. 2.

Kutscher.

Herrsch. Kutscher, 30 J. alt.

verh. guter Fahrer und Bieder-

meier, sucht als solcher bald od.

später. Stellung, auch in Fabrik.

Carl Lach, Zittau,

Baderstraße 21. Tel. 2.

Kutscher.

Herrsch. Kutscher, 30 J. alt.

verh. guter Fahrer und Bieder-

meier, sucht als solcher bald od.

später. Stellung, auch in Fabrik.

Carl Lach, Zittau,

Baderstraße 21. Tel. 2.

Kutscher.

Herrsch. Kutscher, 30 J. alt.

verh. guter Fahrer und Bieder-

meier, sucht als solcher bald od.

später. Stellung, auch in Fabrik.

Carl Lach, Zittau,

Baderstraße 21. Tel. 2.

Kutscher.

Herrsch. Kutscher, 30 J. alt.

verh. guter Fahrer und Bieder-

meier, sucht als solcher bald od.

später. Stellung, auch in Fabrik.

Carl Lach, Zittau,

Baderstraße 21. Tel. 2.

Kutscher.

Herrsch. Kutscher, 30 J. alt.

verh. guter Fahrer und Bieder-

Allerlei für die Frauenwelt.

Das Selbstbewusstsein der Frau in ihrer heutigen Stellung. (Schluß.) Zur Ehre der vernünftig denkenden Männer sei es gesagt, daß keiner einer Frauenrechtslerin die schändliche Höflichkeit und Hochachtung verlagen wird, sobald er nur den Kern der Frauenbehauptungen erfaßt hat. Auf Veränderungen und Anhebungen unseres Geschlechtes müssen wir verzichten und sie denen überlassen, deren weibliche Eitelkeit über jenen idealen Anschauungen steht, die das wohlbart strebende und kämpfende Weib über ihr eigenes Geschlecht erhebt, jener Schwachen, die nicht das Gefühl des Selbstbewusstseins in sich tragen, als vollberechtigte Arbeiter aus. Daß ein Bau mit zu holen, auf eignen Kosten zu stehen, der Frau desjenige Recht zu verschaffen, das ihr gebührt nach ihrer geistigen und physischen Veranlagung. Bei uns in Deutschland hat die Frauenbewegung zuletzt Fuß gesetzt; andere Länder waren uns längst voraus. Dennoch aber können die deutschen Frauen auf ihre Errungenheiten trotzdem nur ein durch nichts zu erschütterndes Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein haben, die Wege geebnet, ihrem Ziel entgegen zu schreiten, und nur das Selbstbewusstsein kann ihnen die erreichte Position nicht nur sichern, sondern immer weiter ausdehnen auf jene Gebiete, auf denen zu wirken die Frau ebenso gut berufen ist als der Mann. Wer jede logisch denkende Frauenrechtslerin wird sich auch hüten, daß unter vielen Mühen und unter Berufung auf persönlicher Vorsorge ihrer individuellen Veranlagung nach Ertittlene zu mißbrauchen oder in bedenklicher Weise über das Ziel hinauszuschreiten, dazu war der Kampf ein zu heißer. Sie wird sich bestreben, den Unterschied der Geschlechter nach außen hin so viel als möglich auszugleichen, kraft ihres Selbstbewusstseins; sie wird keine Ausnahmestellung verlangen, sondern dem Mann eine wirkliche Kollegin sein wollen, sei es nun im Reiche der Kunst auf dem Felde der Wissenschaft oder auf dem Felde der Gewerbstätigkeit in wirtschaftlicher Beziehung. Sie wird die Wage zu halten verstehen und die Hochachtung und Werthschätzung ihrer männlichen Kollegen und Berufsgenossen wird ihr von selbst zu teil werden, da kein billiger denkender Mann einer Frau ein ritterliches Entgegenkommen verweigern wird, sobald sie ihre Energie, ihr Können einzelt für eine soziale Notwendigkeit. Daraum nochmals: wenn sich eine Frau an dem allgemeinen Kampfe um das Recht, an den edlen Bemühungen der Frauenbewegung maßhaft beteiligt beteiligen will, so muß sie vor allem Selbstbewusstsein besitzen, das ihr die Kraft verleiht, über engherzigste kleinliche Gedanken hinwegzukommen.

Theresia Wallner-Thurn.

Alleinstehend! Welche Summe von Entlastung, Leid und Unterdrückung umschließt dies eine Wort! Hammel sagt: "Allein zu sein, drei Worte leicht zu sagen — und keiner einer Frauenrechtslerin die schändliche Höflichkeit und Hochachtung verlagen wird, sobald er nur den Kern der Frauenbehauptungen erfaßt hat. Auf Veränderungen und Anhebungen unseres Geschlechtes müssen wir verzichten und sie denen überlassen, deren weibliche Eitelkeit über jenen idealen Anschauungen steht, die das wohlbart strebende und kämpfende Weib über ihr eigenes Geschlecht erhebt, jener Schwachen, die nicht das Gefühl des Selbstbewusstseins in sich tragen, als vollberechtigte Arbeiter aus. Daß ein Bau mit zu holen, auf eignen Kosten zu stehen, der Frau desjenige Recht zu verschaffen, das ihr gebührt nach ihrer geistigen und physischen Veranlagung. Bei uns in Deutschland hat die Frauenbewegung zuletzt Fuß gesetzt; andere Länder waren uns längst voraus. Dennoch aber können die deutschen Frauen auf ihre Errungenheiten trotzdem nur ein durch nichts zu erschütterndes Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein haben, die Wege geebnet, ihrem Ziel entgegen zu schreiten, und nur das Selbstbewusstsein kann ihnen die erreichte Position nicht nur sichern, sondern immer weiter ausdehnen auf jene Gebiete, auf denen zu wirken die Frau ebenso gut berufen ist als der Mann. Wer jede logisch denkende Frauenrechtslerin wird sich auch hüten, daß unter vielen Mühen und unter Berufung auf persönlicher Vorsorge ihrer individuellen Veranlagung nach Ertittlene zu mißbrauchen oder in bedenklicher Weise über das Ziel hinauszuschreiten, dazu war der Kampf ein zu heißer. Sie wird sich bestreben, den Unterschied der Geschlechter nach außen hin so viel als möglich auszugleichen, kraft ihres Selbstbewusstseins; sie wird keine Ausnahmestellung verlangen, sondern dem Mann eine wirkliche Kollegin sein wollen, sei es nun im Reiche der Kunst auf dem Felde der Wissenschaft oder auf dem Felde der Gewerbstätigkeit in wirtschaftlicher Beziehung. Sie wird die Wage zu halten verstehen und die Hochachtung und Werthschätzung ihrer männlichen Kollegen und Berufsgenossen wird ihr von selbst zu teil werden, da kein billiger denkender Mann einer Frau ein ritterliches Entgegenkommen verweigern wird, sobald sie ihre Energie, ihr Können einzelt für eine soziale Notwendigkeit. Daraum nochmals: wenn sich eine Frau an dem allgemeinen Kampfe um das Recht, an den edlen Bemühungen der Frauenbewegung maßhaft beteiligt beteiligen will, so muß sie vor allem Selbstbewusstsein besitzen, das ihr die Kraft verleiht, über engherzigste kleinliche Gedanken hinwegzukommen.

E. Truel

Nosen.

Nosen habt ihr mir geschenkt,
Nosen, Himmelsgrüße,
Habt damit ins Herz gefasst
Träume, wonnigläuse!
Gibt mir Freude zum Geleit,
Sonnenvolles Hoffen;
Ach, mit Hand so weit, so weit
Wie der Himmel offen! —
Nosen habt ihr mir gebracht,
Wunderholde Triebe, —
Habt mein Herz so froh gemacht
Durch die reiche Liebe! —

Elisabeth Rolfe.

Restaurations-Inventar-Verkauf.

Gut. Besteck im Zub., Blümchen, Gläser, Kräuterkratzer, Lustspülze m. Reissel, Bettdecken mit Motiv, Bill. zu verl. Röhr. Z. Bl. u. Blumen, Bettzeugstr. 15, b. E. Richter.

Geldschrans,
ganz harter Panzer, für 135 M.,
neues Taschenfoto für 40 M.,
zu verl. Richter. 13, I. r.

Ganz außer-
gewöhnl. billig ist.
zu verkaufen
Pianino!

berühmter Fabrik, kreuzförm.,
prächtige Tonfülle, wie
nen erhalten.
Grenauer Straße 10, I.

Auktion! Waren u. werden
noch angenommen. Gest.
Off. u. D. A. 8075 erbet. an
Rudolf Mosse, Dresden.

Silberbrant-
Kränze, nicht schwatz werden,
von edel matt Silberpapier, Stück
2.4.6 M., off. Hesse, Schießstraße.

Mit grossem Verlust ist ein
eleg. kreuzförm. Pianino
Pianino!

mit wundervollem Ton, 7 Octav,
Eisenplatte, neuße Bauart,
eleganterweise für nur
300 M. Hofstr. 49,
I. Eig. rechts.

Pianohämmerfabrik.
(Haltestelle Ammonstrasse-Ecke.)

Schirme
werden in einigen Stunden
repariert und bezogen.

G. A. Potschke,
Wülfgräffstraße 17
Pragerstraße 46 und
Kammlerstraße 7.



Kostümrocke.

Wir bringen Anfang September bereits unsere neuen Sortimente für den **Herbst**. Das noch vorhandene Lager aus der Sommersaison ist **nochmals im Preise wesentlich herabgesetzt** und gelangt in Verbindung mit einem **größeren Posten von Stoffrestbeständen aufgearbeiteter Kostümrocke**, teilweise schon neuere Fassons, zum Verkauf. — Einige Aenderungen schnell, korrekt, kostenlos.



Spezialfabrik für Kostümrocke Berlin SW., Wilhelmstraße 38.
Niederlage Dresden, Victoriastraße 5, I. Etage. Bach & Eisenstaedt.

Condensirte Milch MARKE:

Milchmädchen.

CHAM SCHWEIZ. LINDAU BAYERN

Älteste und bewährteste Marke Europa's
anerkannt
beste und rahmreichste Milch
Grösster Absatz.

Milchvieh-Verkauf.

Freitag den 26. August stelle
einen Transport prima Kühe, hoch-
tragend u. mit Kälbern, sowie sprang-
fähige Kühe in meinem Gehöft, Großenhainer
Straße 13, preiswert zum Verkauf.
Bestellungen nehme jederzeit gern entgegen.

Dresden-N.
Gernsprecher: 220, Amt II.

Eduard Solfert.

Beiträtsliche Beilage Dresdner Nachrichten täglich
Erscheint
Gegründet 1856

No. 197 Donnerstag, den 25. August. 1904

Die Rohrburger.

Humoristischer Roman von Georg Persich.

(10. Fortsetzung.)

(Rohrburg verboten.)

Mendel hatte für diese wiedliche Bemerkung nur einen langen Seufzer. „Wer ist nicht immer liebenswürdig? Aber Du stellst ja noch im Steitemonté — übrigens ich nicht Du wohl aus, viele wohl!“ „So gib doch erst mal stärke die Hand!“ Der Lehrer hatte es ganz übersehen, daß seine Frau neben ihm stand und seinen Gruß erwiderte. „Ach ja —“ sagte er tuft. „Guten Tag!“ Dabei nahm er ihr fann einen Blick. War Frau Mäthe von machtwichtiger Radigiebaleit beieh gewesen, so fehlte ihr Trost nun in verdoppelter Stärke zurück. Nur die Müdigkeit auf die Anwesenheit der Schweiter verholp ihm den Mund. Sie würde den Herrn Gemahl sonst belehrt haben, daß sie auf eine solche Begegnung mit Bergmann verzögte. „Was heißt Ihr denn mit einander?“ fragte Senta, der das kleine Intermezzo nicht entgangen war. „Die jungs sind doch nicht etwa schön?“ „Wo denkt Ihr hin?“ erwiderte die Schweiter verlegen lachend. „Ich bin vom Unterrichtsgebiet abgekommen.“ meinte der Schweiter, der nun auch verhindern wollte, daß der ehemalige Ritt gleich sichtbar wurde. „Aber es geht Ihnen wieder vorüber. Nun erzähle bitte erst, wo Du so plötzlich herkommen.“

Man hatte sich in das Rohrburger Gebiet begeben und Senta berichtete, wie die Oberin den Entschluß getroffen habe, dem Konzert in Rohrburg beizutreten. Frau Mäthe sah mit einem Mal verwirrt vor sich nieder. Dr. Mendel machte sich im Erwarten eines anderen in Handbereich befindlichen Gelegenheits mit der Tischdecke zu schaffen. „Denk Du wohl gar die alte Dame auf diesen wunderlichen Ernst gekommen?“ fragte er, fast verdutzt. „Nein?“ beharrte Senta vertraut, wie sie nichts unerwünschtes gesessen hatte, den Vorhang der Gräfin zu erschüttern. „Ich wünsche ja nicht das Grauige von dem ganzen Arrangement. Die Gräfin kennt Herrn König aus der Residenz und will es ihm ihrer halbwegs versprochen haben, während keines bißchen Aufenthaltes einmal hierher zu kommen. Als er dann von dem Konzert schrieb, war sie sofort enttäuscht. Nebenrings hätte sie mich wissen können, Stärke, daß Der Lehrer verhindert. So wußte ich auch diese Neugier von der Gräfin erlösen.“ „Mäthe wird nicht mit, liebe Senta!“ erklärte der Lehrer höflich. „Aber es noch doch ein!“ „Wir haben es uns anders überlegt.“ „Dann wird das ganze Konzert nicht stattfinden?“ „Darüber haben wir nicht zu beschließen.“ Senta blickte auf ihre Schweiter, die schwieg. „Danach dehne.“ Was meinte hier vorgegangen sein?

Mit widerstreitenden Empfindungen hatte das junge Mädchen die Meile nach Mohrburg angefahren. Als die Gräfin anordnete, daß man nach der Residenz auf dem Umweg über dieses Städtchen zurückfahren würde, um dem dortigen Konzert beizuhören, ließ sie sich auf diesen wunderlichen Ernst ein. „Denk Du wohl gar die alte Dame auf diesen wunderlichen Ernst gekommen?“ fragte er, fast verdutzt. „Nein?“ beharrte Senta vertraut, wie sie nichts unerwünschtes gesessen hatte, den Vorhang der Gräfin zu erschüttern. „Ich wünsche ja nicht das Grauige von dem ganzen Arrangement. Die Gräfin kennt Herrn König aus der Residenz und will es ihm ihrer halbwegs versprochen haben, während keines bißchen Aufenthaltes einmal hierher zu kommen. Als er dann von dem Konzert schrieb, war sie sofort enttäuscht. Nebenrings hätte sie mich wissen können, Stärke, daß Der Lehrer verhindert. So wußte ich auch diese Neugier von der Gräfin erlösen.“ „Mäthe wird nicht mit, liebe Senta!“ erklärte der Lehrer höflich. „Aber es noch doch ein!“ „Wir haben es uns anders überlegt.“ „Dann wird das ganze Konzert nicht stattfinden?“ „Darüber haben wir nicht zu beschließen.“ Senta blickte auf ihre Schweiter, die schwieg. „Danach dehne.“ Was meinte hier vorgegangen sein?

Türen, Fenster,
eis. Gartengeländer,
Tore, eiserne Seiten, Herde,
Schaukästen u. a. m.,
gebr. verl. am billigsten, sowie den
weltberühmten Papierdachmärrich

Sonnenkönig

für Dresden und Umgegend mit
kleine Blaueule Gasse 33,
bei W. Hänel, Hempr. I., 6743.

Klapptühle

In jeder Ausführung
von 2,15 m.

herunter ist. Meine Gegenwart hindert Euch daran. Erlaubt also, daß ich mich empfehle." Nun sprangen sie beide auf und protestierten. Senta sollte doch bleiben. Sie irrte sich, man habe gar nichts miteinander. "Läßt nur meine Urlaubstage in auch gleich abgelaufen. Ich bin bald wieder hier, jedenfalls nehme ich Abschied und dann werdet Ihr wieder so gemütlich und verträglich sein, wie früher. Was bittet Ihr mich um Entschuldigung? Ich habe Euch ja gar nichts übel zu nehmen. Also auf Wiedersehen!" Ein Händedruck für den Schwager, ein Kuß für die Schwestern. Räthchen verabschiedete ihr nicht einmal das Geleit bis an die Tür zu geben, so rasch war das junge Mädchen hinaus.

Doch Senta nun doch den Unfrieden wahrgenommen hatte, der von der jungen Haushälterin Beitz ergriffen, tat der kleinen Frau irgendwie weh. Nein, so konnte es nicht bleiben. Ihr Mama verfügte ihr ja bereits die schuldige Achtung. Und sie hatte ihm doch gewünscht seinen Antrag dazu gegeben. Sie war starkfroh gewesen — daß möglich sei, aber deshalb brauchte er sie doch nicht so abweglich zu behandeln. Der Gatte hatte, als sie wieder das Zimmer betrat, den Kopf wie ein tief ungünstiger, schwer leidender Menschen in beide Hände getrunken. "Hermann!" Keine Antwort. "Hermann! Du wirst begreifen. — Du sagtest vorhin — — Hier überwältigte sie der Stummer. Doch ihr schlichste sie auf und kam an seinem Knie nieder. "Hermann, was habe ich Dir getan?" Er holte ein wenig aus. Sie berührte sie sich schuldig. Doch sein Zorn war verbraucht; er war jetzt mehr erschöpft. "Was Du mir getan hast?" fragte er trübe. "Ja, weißt Du denn nicht? — Was soll ich wissen? So sage doch nur, was?" Er war schlaflos. Sie hatte ihm so viel Schlumes, Kräutern zugefüllt. Nun stellte sie sich unruhig und unzufrieden. So wollte er denn ihre Gewissensbisse.

Wie ein strenger, aber gerechter Richter blickte er auf sie herab. Die Hand, die er unwillkürlich auf ihr volles Haar legen wollte, zog er nach sinnell wieder zurück, um auch den Schein einer Verbüßung zu vermeiden. "Halt! Tu so roh, vergeben, was zwischen uns vorgefallen ist, muss ich Dich wirklich daran erinnern? Denke an unsere heutige Unterredung." „Ich habe fortwährend davon gedacht. Unsere Ansichten gingen etwas auseinander und du hast Du mich beleidigt mit Deinen Anspielungen auf Herrn König. Was geht mich Herr König an?" Der Schluchzen verstärkte sich. "Du geistest mir aber sehr viel an!" Daher kann ich doch nicht. Wo sonst Du ohngezogen die Beweise?" „Du wirst mir höchstens glauben, wenn ich Dir sage, daß er Dir eine ganze Anzahl seiner Kompositionen gewidmet hat. Ich habe sie mit meinen eigenen Augen gesehen." „Was beweist das über mir mich?" Er wurde unsicher. „Ich meine — Sie stand auf und weinte viele Tränen. „So kann es keine Liebe zu mir, daß Du aus einer solchen mit unerklärlichen Handlungsweg eines und beiden nur oberflächlich bekannten Mannes zusätzliche Schluß auf mich zieht. Dann ist es freilich besser, ich raume den Platz an Leider Seite einer Würdigeren." —

Dr. Bendorf verlor natürlich die Haltung. Er konnte sich der Richtigkeit dessen, was sein Mann an ihrer Verteidigung vorbrachte, nicht versöhnen. Und ihre Trostung, ihn verlassen zu wollen, beeindruckte ihn. „Ich gebe ja zu, daß ich Dir einen direkten Vorwurf nicht machen kann, aber ich frage mich vergeblich, woher jener junge Mann den Nutzen zu seinem Unterfangen genommen hat. Unter allen Umständen können wir darüber keine Endredenungen nicht angenehm sein, weil — nun, weil ich Dich lieb habe." „Wenn Du mich liebst, wärst Du nicht genauso eifersüchtig!" Es war ihm von jeder Freude gewesen, sich eifersüchtig erhalten zu werden. „Nördchen", rief er, aber in einem Ton, der nicht Hartes und Abweisendes meint. „Und Räthchen merkt das wohl. Sie kann mir mit einem Blick so ruhend traurig und doch so liebevoll, daß eine solche Männlichkeit nichts mehr vor dem gänzlichen Zusammenbruch bewahrt hätte. Samt sie kann aber keine Verteidigung nicht vom Gesetz abweichen können, folgte er dem verantwortigen Empfinden, sein junges Weibchen kann an sich heranschieben. Und diesmal opponierte sie nicht. Nein, sie blieb beide Arme um seinen Hals und schmiegte ihre Wangen an die Kinnäte. „Und wir nicht arme Kinder?" flüsterte sie. „Zwei Kinder nicht am glücklichsten" lautete seine zielgerichtete Frage. Dann sprach sie eine Weile nichts, bis er auf einmal seines Nachsanges bedachte. „Mit diesem Herrn König werde ich unverzüglich abreisen, so oder so", meinte er nachdrücklich. Sie war sich der Klarstellung Bedeutung dieser Worte nicht gleich bewußt, ihr gelang nur die männliche Verständnis, mit der sie geworden waren. Ein langer, langer Auszug benegelte die Verfehlung. —

Senta wollte endenden Auges das Hotel wieder auffischen, daß sie noch vor der Mittag der Gratia zu erreichen hätte und sie war nur noch eine kurze Wegstrecke vom Hotel entfernt, als ihr an einer Straßenecke ein Herr in weitem Radmantel entgegenkam. Das von einem langen Polster umrandete frische Gesicht war ihr bekannt. „Kann irgendein Blick auf mein Kleid und mein Kleid?" „Herr Oberlehrer!" „Aber ist es die Wohlthat? Sie hier in Schörborn?" „Wohlbekannt, wie Sie sehen." Herr Janzen quakte das junge Mädchen noch immer unglaublich an. „Für einen Herrn haben Sie allerdings zu viel Vorurteil, obwohl — Wollen Sie mir denn hier nicht mehr haben?" fragte sie weiteren Abschlußsungen begrenzt. „So bestellt man ein Gespräch, aber keinen Menschen, auf dessen Wiedersehen man sich freut, den man womöglich nicht

wieder sieht. Und Mama schrieb mir erst neulich so viel von Ihnen, und daß Sie auch meiner freundlich gedachten." „Mama? Ja, woher weiß die — — Sie korrespondieren doch miteinander." „Auch das hat das Mutterchen schon verraten? Schau, schau! Also auch die Frau Professor kann nichts für sich behalten. Doch jetzt seien Sie begrüßt, herzlich begrüßt!"

Er drückte Sentas Händchen herzhaft, daß sie beinahe einen Wehblaut ausgeschlagen hätte. „Doch Sie so bald wiederkommen würden, wäre er mit Geduldigkeit fort, könnte ja niemand erwarten. Merken Sie nun, daß man nicht ungern kommt in die weite Welt hinausläuft? Das Heimweh läuft nämlich mit einem und sagt einem so lange zu, bis man zurück ist. Je mehr man sich straubt, um so fester packt es sein Opfer. Erst das Schwesternchen hier wiederzusehen und dann der Extratopf in die mütterlichen Arme! Was?" Sie schüttelte den Kopf. „Nein, so ist es nicht. Ich bleibe in meiner Stellung und bin nur hier, weil meine Herrin hier ist." „Und was will die Gräfin in unserer liebwerken Stadt?" Senta erzählte kurz, was zu dem Besuch die Veranlassung gegeben und schloß mit der Mitteilung, daß das Konzert wahrscheinlich ohne die Beteiligung ihrer Schwester stattfinden würde. „Also der Herr Kollege hat sich im letzten Augenblick besonnen — Janzen stieß einen leisen Wiss aus. „Meine Schwester, wollten Sie sagen." Unter Cheleuten so ziemlich egal." „Aber ich werde sie schon noch umstimmen," erklärte Senta hochmütig. „Ihre Frau Schwester vielleicht, Ihren Herrn Schwager nicht. Es ist auch gut so. Mich freut es sehr — Ich begreife nicht, wie Sie so froh sein können." „Das nennen Sie Schadenfreude? Wer hat denn den Schaben? Das Kleinindustriewahrzeichen-Projekt des Geheimen." „Daran ist mir nicht dangelegen. Der findet schon andere Wege, um sein Vorhaben auszuführen." „Aber wir haben doch lediglich die Reise hierher gemacht des Konzerts wegen." „Auch das ist gerade kein Unglück. Die Gräfin hat in der Residenz Musik genug. Und Ihnen war doch gewiß nichts daran gelegen."

Herr Janzen bemerkte zu seiner Verwunderung, daß dem kleinen Fräulein eine Blutwut übers Antlitz lief. „O Frauenherz! Da war es vor dem gekleideten Mann geflüchtet, um nun wieder, mit magnetischer Kraft angezogen, seine Nähe zu suchen. „Ich hätte meine Schwester gern singen hören. Sie singt wunderlich." „Reizlich," meinte Janzen erstaunt, „es mag Ihnen nicht leicht werden, darauf zu verzichten. Aber Ihre Frau Schwester wird Ihnen sicherlich mit Vergnügen auch zu Hause etwas vorbringen." „Glauben Sie?" Sento lächelte, daß in einer peinvolle Enge geriet. „Ich zweifle nicht, Sie haben Sie es plötzlich so eilig, mein gnädiges Fräulein?" Sento ging so rasch, daß er kaum mit ihr Schritt halten konnte. „Ich habe mich schon zu lange aufgeholt," meinte sie. „Die Frau Grafen wird mich erwarten. Verzeihen Sie — — Bitte, bitte. Ich bleibe schon zurück. Nur noch eins: Voraussichtlich werde ich heute Herrn Hugo König zu sehen bekommen. Dorthin kann ich sagen, daß Sie hier sind und daß wir uns geprahlt haben?" „Weshalb nicht?" gab sie kaum vernehmlich zur Antwort, hielt aber das Köpfchen abgewendet. Und nach einem Jodeln: „Glauben Sie, denn, daß es Herrn König interessieren wird, wenn er mich hier sieht?"

Mit gutem Gewissen konnte der Oberlehrer diese Frage nicht beantworten, aber er wußte, daß er Sento mit einer kleinen Lüge erfreuen würde. Deshalb sagte er wohlgehn: „Es wird ihn interessieren. Wir haben ja wiederholt von Ihnen gesprochen." „Wirklich?" Und was denn?" „Sie werden mich hören. Ihnen das wieder zu erzählen. Ja, wenn es etwas Gutes gewesen wäre?" „Sie spottet." „Nein, es war nichts Gutes und ich habe immer mehr ein, das ich recht hatte." „Kommt?" Janzen legte die Hand auf den Mund und raunte dem jungen Mädchen die Worte zu: „Damit, daß Fräulein Sento Lohner eine arme Heuchlerin sei." „Mein Herr!" „Bitte, bitte. Ich bleibe schon zurück. Nur noch eins: Voraussichtlich werde ich heute Herrn Hugo König zu sehen bekommen. Dorthin kann ich sagen, daß Sie hier sind und daß wir uns geprahlt haben?"

(Fortsetzung folgt.)

Professor König hatte die Gräfin Seefeld an der Tür empfangen. Er wollte etwas sagen, aber die gezielten Worte wollten sich nicht einstellen. Eine Zeitlang stand man sich schwiegend gegenüber. Die Schönheit mit dem Bilde ihrer Jugend hatten beide nicht verloren, aber das Alter hatte doch schwere Ränderungen vorgenommen. Die Lippen ihres jugendlichen, blassen Gesichts hatten sich vertieft, die Haut war saltenreich geworden und das graue Haar war gekräuselt. Auch von der vielgeprägten Schönheit, die sie einst gewesen, war wenig mehr zurückzubekommen. Das vornehme gezeichnete Antlitz hatte die alles zerstörende Kraft ihres holden Zauberhaften verloren; aber war es auch nicht mehr anmutig und beruhigend, so war in ihm doch jene Persönlichkeit und Seelengröße ausgeprägt, die ein starker und guter Mensch sich als Gewinn eines Erfahrungreichen Lebens in das Alter hinüberträgt. Als beide so in gegenseitiger Betrachtung ruhigstarrten und einer an der Erscheinung des andern bemerkte, wie viele Jahre zwischen ihrem letzten und ihrem heutigen Begegnen lagen und wie sie flüchtig die Zeit auch über ihre Häupter dahinfließte, so wurden sie beide tief bewegt.

(Fortsetzung folgt.)

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Oberschlesische

Steinkohlen

Böhmisches Braunkohlen,
Englischer Anthrazit,

Braunkohlen - Briketts

finden jetzt noch zu den

billigen Sommerpreisen am vorteilhaftesten

zu beziehen. Auch sind die Kohlen im Sommer besser sortiert als im Winter. Wie bitten daher unsere geschätzte Kundenschaft, uns ihre

Aufträge jetzt noch schnell

zu erteilen, ehe die Preise erhöht werden.

Wir liefern nur erstklassige Marken zu billigsten Preisen und gewährleisten streng solide Bedienung. Auf unsere billigen Preise gewähren wir außerdem noch

6 Prozent Rabatt

in Marken.

Bestellungen werden in allen unseren Verkaufsstellen entgegengenommen.

Billard- und Queuesfabrik B. Heber.

Geegründet 1869. Bernsdorfer I., 1892. Geegründet 1869.



5 Liliengasse 5 Dresden-II. 5 Liliengasse 5.

Empfiehlt mein großes Lager von Billards, Cueens, Tüchern in verschiedenen Qualitäten, Elfenbeinböllen (auch leidweise), imitirten Bällen, ff. Gummibanden einer gütigen Beachtung.

Reparaturen werden prompt besorgt.

Bade-Anstalt und Station für Naturheilkunde,

Dresden-II., Marshallstr. 50, 1., Edle Schulgutstr.

Kohlenstoff-Bäder, neuen Systems, sowie Ritter- und Adelskastenkamps-, und fürgemäße Dampf- und Wannenbäder. Dampfküche, Packungen, Massage und Gymnastik, korrekte und gewissenhafte Anwendung. Unterleibskompass, u. Gymnastik, weg nach Thiere Brandt bei Braunen. Streng naturgem. individ. Behandl. bei Krankheiten jeder Art. Gute Erfolge. Mögliche Viele. Für Damen weißl. Bedien. Preiswert gratis. Einheitliche Sauberkeit garantiert. Tel. Julius Tanpis.

Selten günstige Gelegenheit

bietet sich zum Ankaufe von vorzüglich erhaltenen

erstklassigen Werkzeug-Maschinen, neuen Benzin- und Sauggas-Motoren, Werkzeugen, Modellen, div. Materialien

bei der Motoren-Fabrik Werdau, Akt.-Ges., wo solche wegen schleunigster Räumung zu jedem annehmbaren Preise abgegeben werden.

Berichtigung im Fabrikatellissement jederzeit möglich; Aufschriften werden dabei willkürlich erteilt.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.

Mit Garantie einer Aktiengesellschaft.

Das Bureau des Vereins für Haftversicherung, Unfall- und Lebens-Versicherungen ist von Am See 38

nach Victoriastrasse 3

verlegt worden.

Subdirektion Dresden.

Carl Richter.

Feine frische Molkerei- Butter

mit u. ohne Salz,
1 Pf. 115 b. 10 Pf. 110

Dippoldiswalderplatz 1
Alauastrasse 31.

Feinste Tafelbutter
in Politischen & 9 Bbd. empfiehlt
Molkerei Kadewe, E. G.
in d. O. bei Herrenstadt.

Planino soz. ver. Kasse a. Priv.
gefucht. Uff. m. Pr.
u. J. 8 Postamt 9.

Rassehunde.
Öffentliche Billigst 5 Borteb-
hunde, 7 Zwergspätter, Teufel,
Röpke, Bernhardiner u. a. Wach-
u. Luxus-Hunde. A. Hoppe,
Lobtau, Weißenauer Str. 28.

Einige wenige gebrauchte
Pianinos
mit solten schönen Klangfüßen in
Nussb., schwarz, Polisander,
kreuzsaitig,
empfehle ich für

Mk. 310, 340, 390, 400
unter lang. Garantie.

August Förster,
Zentraltheater-Passage.